

Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),
„Illustrirtes Sonntagsblatt für das deutsche Haus“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20,
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,
für 1 Monat 0,60 Mark.
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.

Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5969)
und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.

Unberlangt eingelangte Manuscripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das
erforderliche Porto beigelegt war.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, falls die Rechnungen nicht innerhalb längstens sechs Wochen nach Empfang bezahlt werden.



Anzeigen nehmen außer unserer Hauptausgabestelle, Wilhelm-Strasse 20, noch an: Gebr.
Schwabitz, hier, Kornmarkt; in Crone a. Br.: Kaufmann Paul Seiffert; in Schneidemühl: die
Schneidemühler Zeitung; in Graudenz: der „Gesellige“; in Gumb. die „Gumb. Zeitung“; in
Deutsch-Krone: B. Garm'sche Buchhandlung; in Danzig: die „Danziger Zeitung“; Rudolf
Moffe, Saatenstein u. Bogler, G. A. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Neben-
plätzen; Bernh. Arndt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M.;
S. Salomon, Stettin; Carl u. Co. in Halle a. S., Sociétés Havas Laffite & Co., Paris
8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I., Schulerstrasse 14.

Die 7-spaltige Beilage oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt die Beilage 15 Pf.
Reklamen-Zeile 50 Pf. Privat- und Geschäfts-Anzeigen aus Stadt- und Regierungsbezirk
Bromberg die 7-spaltige Beilage 15 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen
finden unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich
an die Anschlagstafeln angeheftet wird.

Familiennachrichten sowie Wohnungs-Gesuche und -Angebote für unsere Abnehmer die Zeile 10 Pf.

26. Jahrgang.

In Russland ist die Zeitung für 7 Rubel jährlich, ohne Anstellungsgebühr, durch die Post zu beziehen.

26. Jahrgang.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Nr. 87.

Bromberg, Sonntag, den 14. April.

1901.

Zur Anleihepolitik.

Man schreibt uns aus Berlin: Fünfzehnmal
ist die neue Reichsanleihe von 300 Millionen Mark
überzeichnet worden, und kaum hat die Zuteilung an
die Zeichner begonnen, so bezieht sich die Spekulation,
das Papier wieder abzugeben. Die Wichtigkeit des
Vorgangs ist nicht auf die Welt der Börse beschränkt,
sondern man hat die Pflicht, diese Erscheinung auch
von allgemein politischen Standpunkten aus zu würdigen.
Es gehört zu den unerfreulichsten Verhältnissen in der
deutschen Finanzpolitik, daß die leitenden Papiere des
Reichs und Preußens in auffälliger Weise von der
Regierung vernachlässigt werden, vielmehr daß sie
diese Werte, sobald sie untergebracht worden sind,
völlig sich selbst überläßt und nichts thut, um den
Kurs zu halten. Die Regierung hat bisher immer
eine unglückliche Hand mit ihren Anleihen gehabt.
Wollte man unsere Kreditwürdigkeit am Stande unserer
Konkurrenz messen, so müßte sie um ein ganz Stück
niedriger geschätzt werden, als sie in Wahrheit geschätzt
zu werden verdient. Beinahe ist es zur Regel
geworden, daß die Käufer von Staats- und Reichs-
anleihen an ihrem Erwerbe Verluste erleiden. Die
Umwandlung der vierprozentigen und der dreieinhalb-
prozentigen Konkurrenz hat solche Verluste zu unzähligen
Millionen gebracht, und es ist einfach nichts gesehen,
um den Rückgang durch kluge Einkaufnahme der
Regierung, wie sie sich sehr wohl hätte ausbilden
lassen, wenigstens einigermaßen auszugleichen. Als die
deutsche Bank die vorletzte Anleihe von (200 Millionen)
selbst übernahm, trug ihr dies Geschäft nicht nur nichts ein,
sondern bedeutete einen Verlust, den dies Geschäft geleitete
Fiskus allerdings auf dem Gebiete der Imppondera-
bilien durch die Befestigung seiner Beziehungen zu
einflussreichen Kreisen wettzumachen verstand. In
anderen Ländern bemühen sich die Regierungen um
den Kurs ihrer Renten; in Frankreich beispielsweise
sind die Sparbanken und sonstige von oben abhängige
Institute angewiesen, ihre Gelder in der 3prozentigen
Rente anzulegen, und wenn ähnliche Maßregeln auch
unserer Regierung empfohlen werden, so wüßten wir
nicht, was gegen solche Finanzpolitik einzunwenden
wäre. Denn schließlich handelt es sich doch um die
Ersparnisse deutscher Staatsbürger, die ihr Geld in
den Staatspapieren nicht um schnellen Gewinn
willen, sondern im Vertrauen auf einen sicheren,
obwohl kleinen Ertrag anlegen. Die Ver-
nachlässigung unserer Konkurrenz hat es zustande-
gebracht, daß der deutsche Kredit, der nach den ge-
gebenen Finanz- und Wirtschaftsverhältnissen in
allererster Reihe rangieren müßte, den Werten
nach ziemlich weit zurücksteht und zuweilen sogar von
dem russischen übertroffen wird, selbstverständlich
immer die Bewegung an den Spekulationsmärkten zu
grunde gelegt.

Eine der bemerkenswertesten Erscheinungen bei
der jüngsten Anleiheoperation ist die starke Theilnahme
des Auslandes, namentlich Frankreichs, das angeblich
allein 1200 Millionen Mark gezeichnet haben soll. Es
gibt ja Leute, die sich über einen solchen Vorgang
freuen, und man kann ihnen das eigentlich nicht ver-
denken, nachdem wir im vorigen Jahre zur Vertriebung
eines kleinen Kreditbedürfnisses von 80 Mil-
lionen Mark sogar den amerikanischen Finanzmarkt auf-
gesucht hatten. Aber die zweifelhafte Ehre, unsere Anleihe
von den fremden Kapitalisten gesucht zu sehen, haben
wir mit Staaten 2. und 3. Ranges zu theilen, und es
spricht sich darin schließlich nur der bedauerliche Um-
stand aus, daß wir dem Auslande jenseitig werden,
daß also unser Gold zum Theil abzufließen droht. Sind
die betreffenden Beträge einzuweisen auch geringfügig,
so hat die Regierung gleichwohl allen Anlaß, ihre
Wirtschafts- wie ihre Finanzpolitik danach einzurichten,
daß das Uebel nicht um sich greife. Es ist nur ein
leidiger Trost für uns, daß auch England neuerdings
gedrängt gewesen ist, Geld im Auslande aufzunehmen.
Von den zwei Anleihen im Betrage von 40 Millionen
Pfund, die England im Transvaal-Kriege gemacht hat,
ist nur die erste in London, die zweite aber in
New-York aufgelegt worden, und gegenwärtig
verhandelt der Staatssekretär Balfour wieder in New-
York, um 11 Millionen aufzunehmen. Macht es im
britischen Finanzgebäude, so kracht es darum noch lange
nicht in dem unsrigen. Desto mehr aber sollte auf
eine kluge und weitblickende Anleihepolitik geachtet
werden, auf eine Politik, die sich vor allem der
elementaren Aufgabe unterzieht, die inländischen Spar-
erträge zu bewahren. Und dies könnten unsere
Finanzpolitiker genau so gut bewerkstelligen wie
ihre englischen und französischen Kollegen.

Die Wirren in China.

London, 12. April. Dem „Reuterschen Bureau“
wird aus Peking gemeldet: Soweit in Ermangelung
näherer Angaben über die Ansprüche einiger der
Mächte eine Schätzung möglich ist, glaubt man, der
Gesamtbetrag der von China zu zahlenden Ent-
schädigung werde etwa 60 Millionen Pfund Sterling
betragen.

Yokohama, 12. April. Die japanische Re-
gierung hat die Erhebungen wegen der Höhe der
von China zu fordernden Entschädigung abgeschlossen
und den Betrag festgesetzt, doch wird darüber strenges
Stillschweigen beobachtet. Die betreffenden Schrift-
stücke werden dem japanischen Gesandten in Peking
erst überhandt werden, wenn die Absichten der übrigen
Mächte bekannt sind, doch verlautet, der Betrag sei
genau auf Grund der Japan entstandenen Kosten
berechnet.

Köln, 12. April. Die „Kölnische Zeitung“
meldet aus Peking vom 11. April: Eine aus vier
Amerikanern und vier Chinesen bestehende Räuber-
bande ist von dem Verbindungsstellen in Tungtsiafu
(westlich von Tientsin) aufgegriffen worden.

Brüssel, 11. April. Die Abendblätter melden,
der Prior der Scheuter Missionen habe mitgeteilt,
daß die russische Regierung sich weigere, sieben belgi-
schen Missionaren, die vor kurzer Zeit aus der Mon-
golei ausgewiesen waren und dorthin am 12. d. M.
über Moskau zurückkehren sollten, die Benutzung der
transsibirischen Bahn zu gestatten. Der Prior der
Missionen schreibt die Weigerung den in gewissen
russischen Städten vorgekommenen Aufstrebungen zu,
sowie der durch Tungtsiafu in der Mongolei ver-
ursachten Erhebung.

London, 13. April. Die „Times“ meldet aus
Shanghai: In einem Schreiben, das die englische Re-
gierung an den Vizekönig von Nanking richtet, wird
dem Patriotismus und der Hartnäckigkeit, mit der der
Vizekönig gegen das Mandchurienabkommen Einspruch
erhob, alle Anerkennung gezollt und werden ihm zu
dem erzielten Erfolge Glückwünsche ausgesprochen.

London, 13. April. Die „Times“ meldet aus
Peking vom 12. April: Waldersee und das gesamte
deutsche Offiziercorps wohnten heute dem Leichen-
begängnis des Hauptmanns Wartsch
bei. Der Sarg wurde auf einer Lafette zum Be-
gräbnisplatz gebracht und war mit Blumen reich ge-
schmückt. Divisionspfarrer Rede hielt eine ergreifende
Trauerrede. Am offenen Grabe wurde sodann der
Trauersalat abgegeben. Von den Mördern fehlt
bis jetzt jede Spur.

Ueber die letzte größere Expedition des
Generalmajors von Trotha werden der „Nordd.
Allg. Ztg.“ Mittheilungen von militärischer Seite ge-
macht, in denen die Marschleistung der deutschen Truppen
hervorgehoben wird. Bis zum Eintreffen in Hing-
lingtschong (am 4. Februar) waren mehrere Gebirgs-
züge zu überwinden, und dabei war man ausschließlich
auf Saumpfade angewiesen, die es nicht gestatteten, die
Geschützrohre in den Lafetten zu lassen. Zum Theil sind
fast senkrechte Wände auf so engen, in Windungen
ansteigenden Pfaden erklettert worden, daß das
Abstürzen mehrerer Tragthiere nicht zu verhindern
war, wiewohl ein Zug Jäger dauernd mit dem Be-
räumen des Eises und der hinderlichsten Steine be-
schäftigt war und in dieser Arbeit in der Nähe der
Ortschaften meist freiwillig durch Landeseinwohner
unterstützt wurde. Noch beschwerlicher als der Auf-
stieg von Süden gestaltete sich der Abstieg nach
der Nordseite, weil hier die Hänge noch voll-
kommen mit Schnee und Eis bedeckt waren. Die
australischen Pferde der zweiten Eskadron, die am
dem Zuge theilnahmen, haben sich wieder,
namentlich im Gebirge, ganz vortrefflich bewährt.
Die Expedition gab außerdem Gelegenheit, eine zwischen
Peking und Yangtsung hergestellte Heliographen-
verbindung, sowie den Kabalarietelegraphen mit recht
gutem Erfolg auszunutzen. Während sich die
Expedition von Trotha noch unterwegs befand,
erhielt das Oberkommando in Peking von dem dortigen
französischen Bischof die Mittheilung, daß in der
Gegend von Jungning, ca. 18 Kilometer nordöstlich
von Jenking, neuerdings wieder Christenmorde vor-
genommen seien. Die Weisung des Oberkommandos
zum Einschreiten erreichte den General von Trotha
in Tschangpingtschou, wo er, auf dem Rückmarsch nach
Peking begriffen, am 6. Februar eingetroffen war. Er
entsandte sofort den Zug Reiter und die berittene In-
fanterie unter dem Befehle des Mitmeisters Grafen
Magnis zur Strafvollstreckung. Es gelang dem
Großen Magnis, in Juangning acht an dem Verbrechen

betheiligte Chinesen zu ergreifen. Von diesen wurden
fünf an Ort und Stelle mit Prügelstrafe belegt, drei
schwerer beladene aber zur Aburtheilung nach Peking
gebracht.

Politische Tageschau.

** Bromberg, 13. April.

Der „Reichsanzeiger“ theilt verschiedene am 1. April
in kraft tretende Abänderungen des norwegi-
schen Zolltarifs mit, welche für die deutsche
Ausfuhr in Frage kommen.

Aus dem neuen Provinzial-Dotationsgesetz,
welches für den Landtag vorbereitet wird, weiß die
„Allg. Volkszeitung“ mitzutheilen, daß die Dotations-
rente darin erhöht wird für die Provinz West-
preußen um 1 400 000 Mark, für die Provinz
Posen um 1 100 000 Mark, für Schleswig-Holstein
um 500 000 Mark und für Hannover um 600 000
Mark.

Zur Flottenbegegnung in Doulon. Der
Pariser „Temps“ legt, wie schon erwähnt, großes
Gewicht auf den Umstand, daß die Flottenbegegnung
in Doulon Gelegenheit geboten habe, Frankreich
und Italien offiziell als Freunde zu
bezeichnen; dies sei ein Ereignis von bedeutender
Tragweite. — Da schon vor einigen Jahren in nicht
minder offizieller Weise das Verhältnis zwischen Frank-
reich und Italien in einer Art bezeichnet worden ist,
die der jetzt angewandten so ähnlich sieht wie ein Ei
dem anderen, darf man sich billigerweise darüber
wundern, daß der „Temps“ jetzt so viel Aufhebens
von dieser Bezeichnung macht. Aber vielleicht hat der
„Temps“ vergessen, wie König Humbert bei dem Be-
such der französischen Flotte in Cagliari am 14. April
1899 sich geäußert hat. König Humbert dankte
damals dem Admiral Journer für den von letzterem aus-
gebrachten Trinkspruch, indem er u. a. seiner Geneigtheit
dabei Ausdruck gab, daß durch die Wiederaufnahme
guter Handelsbeziehungen die alte herzliche Freundschaft
zwischen Frankreich und Italien wieder befestigt
werde. Der Minister des Auswärtigen Canevaro
hätte schon einige Monate vorher bei der Verathung
des italienisch-französischen Handelsvertrages in der
Deputirtenkammer am 27. Januar 1899 gesagt: Die
Regierung habe das Abkommen geschlossen, weil sie die
Ueberzeugung gehabt habe, ein Werk zu thun, das
für beide Länder von großem Vortheil und beiden
stammverwandten Völkern willkommen sein werde, die
glücklich seien, wenn die schmerzlichen Spuren gefähr-
licher Mißverständnisse verschwinden, und die den
Wunsch hätten, in Eintracht und in freundschaftlich-
nachbarlichen Beziehungen ohne Mißtrauen und Arg-
wohn zu leben. — Am 12. Dezember 1899 äußerte sich
bei der Verathung über das Budget des Außenbüros der
Minister Visconti-Venosta wie folgt: Die Regierung
habe die Lage zwischen Italien und Frankreich zu
einer solchen gestalten können, die auf guten und
freundschaftlichen Beziehungen aufgebaut sei, ent-
sprechend den gemeinsamen Interessen der beiden be-
nachbarten Nationen, Beziehungen, deren Wiederkehr
im Lande mit aufrichtiger Befriedigung ausgenommen
worden sei. — Gegenwärtig man sich die vor-
stehenden drei offiziellen Auslassungen über das Ver-
hältnis Italiens zu Frankreich, so erscheint es ganz
unverständlich, wie der „Temps“ aus vollkommen
ähnlichen Wendungen ein „Ereignis von bedeutender
Tragweite“ machen kann.

Am 23. April soll die zweite Besung der Wein-
gesetznovelle in der für deren Verathung eingesetzten
Reichstagskommission beginnen.

Das Sacharinknauergesetz wird heute von den
zuständigen Ausschüssen des Bundesraths beraten und
am Montag vom Plenum des Bundesraths in der
Form angenommen werden, in der es dem Reichstag
unmittelbar nach der Wiederaufnahme seiner Sitzungen
zugehen wird.

Das kaiserliche Statistische Amt ist zur Zeit
mit der Verarbeitend der Ergebnisse der letzten
Völkzählung beschäftigt. Soweit sich daraus
Schlüsse auf die Gliederung der Bevölkerung des deut-
schen Reichs nach Berufsständen, nach dem Religions-
bekenntnis u. s. w. ziehen lassen, wird den bezüglichen
Veröffentlichungen erst nach einiger Zeit entgegenge-
sehen werden können.

Ueber den Stand der russischen Vor-
bereitungen zu den Handelsverträgen
bringt die oben erwähnte Nr. 2 der Zeitschrift
„Rußland und Deutschland“ einen offenbar
von gut informirter Seite herrührenden Artikel,
in welchem, antwortend auf die bekannten offiziellen Mit-
theilungen in der „St. Petersburger Industrie-
und Handelszeitung“, betont wird, daß man auch in den
einsichtigen Kreisen Rußlands dem Zustandekommen
eines russisch-deutschen Tarifvertrages die höchste Be-
deutung zumißt. Allerdings herrsche heute schon in

der russischen Industrie eine starke Bewegung, der es
sehr willkommen wäre, die deutsche Konkurrenz durch
deren eigene Schuld los zu werden. In bestimmter
Weise werde jedoch von russischer Seite in Abrede ge-
stellt, daß man bereits Maßnahmen für den eventuellen
deutsch-russischen Zollkrieg ins Auge gefaßt habe. Die
Frage des Doppeltarifs, der Differenzierung von
Koggen- und Weizenzoll u. s. w. sei noch gar nicht
ernsthaft ventilirt worden. Es wird hervorgehoben,
daß die offiziellen Auslassungen der russischen Re-
gierung nicht als Kampfsruf, sondern als Warnung
aufzufassen seien. Die russische Regierung sei fest
entschlossen, die Frage der Handelsverträge als eine
rein wirtschaftliche von der Politik vollständig fern zu
halten.

Der Trinkspruch des Kaisers bei der Früh-
stückstafel im Potsdamer Stadtschloß nach der Ent-
haltung des Kaiser Wilhelm-Denkmal am Donnerstag
lautete nach dem Bericht der „Kreuzztg.“: „Ich danke
der Provinz Brandenburg für die Errichtung des
Denkmals meines hochseligen Herrn Großvaters und
für die Worte, die sie an mich durch ihren Landes-
director, den Freiherrn von Manteuffel, gerichtet hat.
Ich leere mein Glas auf das Wohl meiner treuen
Märker. — Die Mark und die Märker hurrah —
hurrah — hurrah!“

Die Kommission für Arbeiterstatistik wird
sich bei ihrem am 24. April in Aussicht stehenden Zu-
sammensein in erster Linie mit der Frage der definitiven
Regelung der Sonntagsruhe in Winnen-
schiffahrtsbetrieben in der Personenbeförde-
rung und in Fährbetrieben befassen. Es sei daran er-
innert, daß von der Kommission im Jahre 1899 ledig-
lich Auskunftspersonen aus Fährbetrieben und Binnen-
schiffahrtsbetrieben der Personenbeförderung bezeich-
net und geladen waren. Von der Bezeichnung von Aus-
kunftspersonen vom Bodesee, wo die Personen-
beförderung ausschließlich von staatlichen Betrieben
ausgeübt wird, wurde abgesehen. Anstelle der
nach dem Vorschlage der Kommission aus Olden-
burg zu ladenden Auskunftspersonen aus den Fähr-
anstalten der Unterweser wurden Auskunftspersonen
aus Bremen geladen, weil nach einer Mittheilung der
oldenburgischen Regierung die größeren Fähranstalten,
deren Betrieb sich auf das oldenburgische Gebiet er-
streckt, ihren Sitz in Bremen oder Preußen haben.

Den „Hamb. Nachr.“ wird aus Berlin geschrieben,
daß den wegen ihrer Kanalgesellschaft vom
Hofe Verbannten die ihrer Wiederzulassung
anheimgestellt wurde, falls sie wieder gegen den Mittel-
landkanal stimmen wollten, zu verzichten.

Der französische Minister des Auswärtigen
Delcassé wird, wie dem „B. L.“ aus Paris berichtet
wird, am 22. April in Petersburg erwartet.
Der „Gaulois“ will wissen, Delcassé werde mit dem
Grafen Lamsdorff nicht bloß bezüglich des französisch-
russischen Einvernehmens in China konferiren, in den
Unterredungen der beiden Minister sollen auch die
Orientfragen sowie verschiedene europäische Angelegen-
heiten erörtert werden. Der Aufenthalt Delcassés
in Petersburg dürfte sechs Tage dauern. In offiziellen
Kreisen wird betrefis der Reise Delcassés absolutes
Stillschweigen beobachtet.

Ein Telegramm Lord Ritheners aus Pretoria
vom Donnerstag meldet: Nach zweistündigem, heftigem
Kampfe machte britische Infanterie in der Nähe
von Dewetsdorp 80 Gefangene; unter denselben
befanden sich der Kommandant Bressla und Leutnant
Eindeyne von der Staatsartillerie. Außerdem
wurden acht Wagen erbeutet. — Die Meldungen
von neuen Unterhandlungen zwischen Botha
und Rithener scheinen frei erfunden zu sein.
Die „Times“ stellt ausdrücklich fest, daß in englischen
Regierungskreisen davon nichts bekannt sei. Nach
amtlichen Berichten aus Pretoria sind auch die Mel-
dungen, daß De Wet gefestigt sei,
vollständig unbegründet. Thatsache sei nur, daß
De Wet sich weigere, in Friedensverhandlungen einzu-
treten. Die Gerüchte sind anscheinend nur auf-
gebracht worden, um die Burenführer untereinander
zu entzweien.

Deutschland.

Cronberg, 12. April. Die Königin von
England hat heute Vormittag zur Erinnerung an
ihren Besuch im Parke zu Friedrichshof einen Baum
gepflanzt. Am 1/2 Uhr fand zur Feier des 35. Ge-
burtstages der Prinzessin Adolf zu Schaumburg-Beppo
eine Familientafel zu 12 Gedecken statt, an welcher auch
Prinz Heinrich, der kurz vorher eingetroffen war, theil-
nahm. Später machten die Kaiserin Friederich und die
Königin von England mit der Familie eine Spazier-
fahrt in den Wald. — Die Königin von England wird

morgen Mittag nach Frankfurt abreisen, von wo dieselbe nach Besuchen bei der Landgräfin von Hessen und der Familie des Prinzen Friedrich Karl von Hessen um Mitternacht die Reise nach London antritt.

Karlsruhe, 12. April. Prinz Albrecht von Preußen, welcher zur Zeit in Baden-Baden zur Kur weilte, flatterte heute Nachmittag dem Großherzog einen Besuch ab.

München, 12. April. Die „Korrespondenz Hoffmann“ meldet amtlich: Die in verschiedenen Zeitungen erschienenen Nachrichten über eine Verschlimmerung des Befindens des Kaisers von Baden entfalten der thalassischen Begründung. Das Befinden Sr. Majestät giebt zur Zeit zu Befürchtungen keinen Anlaß; sollte dasselbe eine ungünstige Wendung erfahren, so wird, wie früher, ohne Verzug ein ärztliches Bulletin veröffentlicht werden.

München, 12. April. Die „Korrespondenz Hoffmann“ meldet amtlich: Beim zweiten Bataillon des in Mey garnisonierenden bayerischen 8. Infanterieregiments trat seit Ende vorigen Monats gleichartige fieberhafte Erkrankungen in großer Zahl auf, die nach ihrem Verlauf als Unterleibstypus bezeichnet werden müssen. Die Epidemie hat in den letzten Tagen großen Umfang angenommen, so daß die als Typus festgestellten Zugänge am 12. d. Mts. die Zahl 250 erreichten. Das Bataillon ist auf Fort Manteuffel untergebracht, in dessen Umgebung unter der Zivilbevölkerung Typus nicht selten vorkommt. Eine im benachbarten Schlosse Grimont untergeordnete Abteilung des gleichen Bataillons, welche anderes Trinkwasser bezieht, ist bisher von dieser Krankheit verschont geblieben. Für die Pflege der Erkrankten, wie gegen die Weiterverbreitung der Seuche wurden die umfassendsten Maßnahmen getroffen.

Darmstadt, 12. April. Prinz Heinrich von Preußen traf heute Vormittag zum Besuche des Großherzogs hier ein und fuhr um 12 Uhr nach Cronberg weiter.

Oesterreich.

Wien, 11. April. Der „Wiener Männergesangsverein“ traf heute Abend 6 Uhr hier ein und wurde auf dem festlich geschmückten Bahnhof von dem „Wiener Männergesangsverein“, dem Vorstand des Niederösterreichischen Sängerbundes, Deputationen sämtlicher Wiener und mehrerer auswärtiger Vereine, dem Vorstande des reichsdeutschen Vereins „Niederwald“ und des Vereins der Wiener, sowie dem Vizebürgermeister Strobach in Vertretung der Stadt Wien empfangen. Bei der Einschiffung des Zuges intonirte die auf dem Bahnhof aufgestellte Kapelle „Heil Dir im Siegertranz“. Der Vizebürgermeister Strobach ließ die Gäste im Namen der Stadt Wien herzlich willkommen und sprach den Wunsch aus, daß das Band der Freundschaft noch fester und enger geknüpft werde als bisher. Auf der Fahrt nach ihrem Hotel wurden die Gäste auf dem ganzen Wege von dem zahlreichen Publikum stürmisch begrüßt. Bei dem zu Ehren des Wiener Männergesangsvereins veranstalteten Begrüßungsabend brachte der bayerische Gesandte Freiherr von Podewils in Vertretung des deutschen Votalkanters Fürsten zu Gutenberg einen äußerst warmen Trinkpruch auf Kaiser Franz Josef, den von den Reichsdeutschen geliebten und verehrten, stets bewährten Bundesgenossen und treuen Freund des deutschen Kaisers aus. Der Toast wurde begeistert aufgenommen. — Nach weiterer Meldung brachte bei dem Empfangsabend nach dem Toast des bayerischen Gesandten Freiherrn von Podewils der Vorstand des Wiener Männergesangsvereins Schneiderhan einen Trinkpruch auf den deutschen Kaiser aus, der sich eben wieder anschickte, sein treues Festhalten an dem von seinem großen Vorgänger überkommenen Bündnisse dadurch zu beweisen, daß er den künftigen Träger der deutschen Kaiserkrone zuerst an den Wiener Hof entsende. (Lebhafte, andauernde Beifall.) Im Namen der Regierung begrüßte Unterrichtsminister Ritter von Hartel die Kölner Sänger und trank auf die Freundschaft der beiden Brudervereine Köln und Wien.

Rußland.

Petersburg, 12. April. Die kaiserliche Familienfeste mit dem Großfürsten-Thronfolger getrennt von Zarskoje-Selo nach Petersburg über, wohnen auch die Kaiserin-Wittve aus Kopenhagen zurückkehrt.

Frankreich.

Toulon, 12. April. Die Abfahrt des italienischen Geschwaders ist endgültig auf morgen Nachmittag festgesetzt nach einem von dem Admiral Maigret zu Ehren des Herzogs von Genua gegebenen Frühstück. In der Stadt herrscht noch sehr reges Treiben, zahlreiche Fremde haben ihren Aufenthalt verlängert. Kleine Fahrzeuge durchfahren die Rade mit Neugierigen, die das französische und italienische Geschwader besichtigen. Die französischen Offiziere gaben an Bord den italienischen Offizieren ein Frühstück. Für den Nachmittag ist eine große Blumenschlacht in Aussicht genommen. — Der Herzog von Genua veranstaltet heute Abend an Bord des „Lepanto“ ein Festmahl zu Ehren der höheren Offiziere des französischen Geschwaders und wird dann dem Vizebürgermeister von Genua die Stadt den italienischen Offizieren giebt.

Paris, 12. April. Heute Nacht starb hier der Deton der hiesigen protestantischen theologischen Fakultät August Sabatier im Alter von 62 Jahren. — In Segu (franz. Sudan) starb Vater Hocquart, oberster Vize des Sudans, im Alter von 40 Jahren. Hocquart stammt aus Lothringen.

Belgien.

Brüssel, 12. April. Der Kongreß der Bergarbeiter nahm Beschlußanträge an, in denen eine Altersrente von mindestens 2 Francs täglich, ferner der Achtstundentag und ein gesetzlicher Mindestlohn verlangt wird.

Dänemark.

Kopenhagen, 12. April. „Verlängte Aibende“ erfährt aus Christiania, der neue Vertheidigungsmünster Stang werde ein außerordentliches Budget vorlegen, dessen Hauptpunkt eine Forderung für Grenzbesichtigungen an der östlichen Einmarschklinie sei. Der König habe sich vorläufig privat dagegen ausgesprochen, der kommandierende General sei bestimmt gegen diesen Plan. Der Minister soll die Sache zu einer Kabinetsfrage gemacht haben.

Großbritannien.

London, 12. April. Sämtliche 8 Torpedobootszerstörer der englischen Devonport-Flottille sind nach einer Kreuzungsfahrt von drei sehr stürmischen Wochen seerächtig zurückgekehrt. Am

meisten beschädigt ist (nach dem „Berl. Tagebl.“) die „Scal“, die das Hinterrad gebrochen hat und überhaupt nicht mehr benutzbar ist. Das Schiff ist noch relativ neu und kostet anderthalb Millionen Mark. Die Beschädigungen der übrigen Boote sind durch Zusammenstöße, laufende Kondensatoren und ungenügende maschinelle Einrichtungen herbeigeführt.

Asien.

Bombay, 12. April. Nach einer Meldung der „Times of India“ ist der Scheit von Koweit Maharaj von dem Scheit von Rajah in einer regelrechten Schlacht geschlagen worden. Seine Leute hatten sich in eine enge Schlucht hineingelassen. Als ihnen die Munition knapp wurde, stürzten Rajah Maharaj's Mannschaften von den Bergen herunter und überwältigten sie. Die Ueberlebenden, denen es gelungen ist, nach den Höhen am Persischen Meerbusen zu entziehen, erzählen, daß 5000 Mann getödtet seien und daß Rajah Maharaj sein Reich wieder in Besitz genommen habe. Maharaj's Schicksal sei nicht bekannt.

Jokohama, 11. April. Der Besuch des Finanzministers Watanabe, die wichtigen staatlichen Unternehmungen auf dem Gebiete des Eisenbahn-, Telegraphen- und Telefonwesens hinauszuführen, obwohl die Kosten derselben vom Parlament genehmigt worden sind, erregt große Unzufriedenheit. Die öffentliche Meinung wünscht, daß Watanabe durch den Grafen Taniye erleichtert werde.

Türkei.

Konstantinopel, 12. April. Ein Trade des Sultans weist das ökenische Patriarchat an, eine Persönlichkeit für die Ernennung zum Locumtenens vorzuschlagen.

Konstantinopel, 12. April. Die Meldung von der bevorstehenden freiwilligen Rückkehr des in Kairo befindlichen Schwagers des Sultans Mahmud Damad Pascha nach Konstantinopel scheint verfrüht, da die Unterhandlungen darüber zwischen dem Sultan und dem Scheich noch fort dauern.

Spanien.

Madrid, 12. April. Dem „Imparcial“ wird aus Oporto telegraphirt: Im Zusammenhang mit der antikerischen Bewegung ist hier eine erste Kommerzielle und industrielle Krisis entstanden. Zahlreiche Industrielle schließen ihre Fabriken; tausende von Arbeitern sind brotlos.

Sevilla, 12. April. Dreitausend Arbeiter der Korffabrikanten sind in den Ausstand getreten; auch in allen anderen hiesigen Industriezweigen drohen die Arbeiter mit Einstellung der Arbeit.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 13. April.

(Siehe auch an anderer Stelle.)

* Der Kaiser hat für ein Korpsjagdrennen für die aktiven Offiziere des 2. Armee korps einen Ehrenpreis gestiftet. Das Rennen soll am 2. Juni in Stettin stattfinden, an welchem Tage der Kaiserwaller Reitverein den neu erworbenen Nennplatz in Stettin einzuweihen beabsichtigt. Für die Zukunft wird Stettin der Nennplatz des Vereins und dadurch der Hauptrennplatz der Provinz Pommern bleiben.

* Im Verkehr mit dem Publikum sollen die Eisenbahnbeamten des Abfertigungsdienstes künftig stets volle Uniform tragen. Es kommen da namentlich in Frage die Schalterbeamten, die Güterebedienten, die Vorsteher der Güterstellen, die Stationsbeamten, die Kassenbeamten etc. Das Tragen einer nach der „Dienstkleidervorschrift“ angefertigten Jacke soll nach einer Verfügung der Eisenbahnverwaltung bei wärmerem Wetter zwar gestattet sein, niemals aber sollen dazu „Zivilkleider“ getragen werden.

1. Zum Jubiläum des Realgymnasiums. Das Programm für die Jubiläumsfeier im nächsten Monat ist wie folgt festgelegt: am 10. Mai abends 6 Uhr Festvorstellung der Schiller im Stadttheater; am 11. Mai vormittags 11 Uhr öffentliche Festsfeier in der Aula des Realgymnasiums; beide Festlichkeiten von der Anstalt arrangirt. Am demselben Tage abends 8 Uhr Festkommers im Kaiserlichen Etablissement; Festsbeitrag 50 Pfennig. Für den nächsten Tag, den 12. Mai, ist ein Festessen in der Loge, Weibel 3 Mark, in Aussicht genommen. — Zum bleibenden Gedächtnis an diese Jubelfeier wird von ehemaligen Schülern der Anstalt als Stipendienfonds für arme begabte Schüler ein namhafter Betrag überreicht werden. Vorstehender des Gesamtkomitees ist Herr Rudolf Zwadzki, Schatzmeister Herr Kommerzienrath Hermann Franke, Vorsitzender des Festausstresses Herr Wilhelm Vincent.

o Gegen die Straßenschleppe! Der Schnee ist verschwunden, das feuchte Erdreich trocknet aus und mit dem Erscheinen des Frühlings und des Staubes stellt sich auch die Straßenschleppe ein, jener zu einem Damentleide nicht unbewegliche Stoffschub, über dessen Werth und Schönheit die Anschauungen weit auseinandergehen. Viele Damen dürften behaupten, sie könnten ohne dieses Anhängsel nicht leben und atmen, während viele Verächter der wechselnden Damenmoden unter den Herren der festen Ueberzeugung sind, sie könnten nicht atmen, wenn sie hinter einer schleppenbegabten Dame herzuwandeln genöthigt sind. Thatsache ist jedenfalls, daß die Straßenschleppen zur Zeit wieder viel Staub aufwirbeln, — im doppelten Sinne des Wortes, denn es ist seit einiger Zeit in den Blättern viel von ihnen die Rede. In mehreren Städten haben sich die Polizeibehörden auf die Seite der Athmungsorgane der ihrem Schutze befohlenen Bürger, gestellt, der Straßenschleppe, mithin der allmächtigen Königin Mode, den Krieg erklärt und zum theil mit dem allbeliebten und bewährten Polizeimittel der Straßmandate begonnen. Wie wir heute im „Berl. Tageblatt“ lesen, hat sich die Polizeiverwaltung der Stadt Posen ebenfalls zu dem ungalanten Standpunkt bekannt, daß die Schleppkleider ungesund sind, und will ihnen den Garaus machen. Aber die Posener Polizei will nicht gleich drakonische Strengewalten lassen, sondern — wie sich eigentlich auch gebührt — zarter Rücksichtnahme dem zarten Geschlecht und der weniger zarten Schleppe gegenüber sich beschließen; denn die Schleppe soll nur dann die Trägerinnen zur polizeilichen Bekämpfung aufschreiben, wenn sie trotz wiederholten Ermahnens die Befolgung dieser überflüssigen Kleiderverlängerung nicht erreichen können. Es besteht nämlich in Posen eine Straßenpolizeiverordnung, die da befragt, daß Handlungen, mit welchen eine

lästige Stauberregung verbunden ist, auf den Straßen nicht vorgenommen werden dürfen. Wir wissen im Augenblick nicht, ob in Bromberg ebenfalls ein solcher Paragraph in irgend einer Polizeiverordnung existirt, glauben es aber nicht, da sonst die Straßenreinigungsanstalt bezw. ihre Damen von Straßmandaten schon längst erdrückt worden wären — wegen „lästiger Stauberregung“. Daß die zarten Mittel der Posener Polizei etwas helfen werden, bezweifeln wir; wie sollte auch der Exekutivbeamte sich die Persönlichkeiten aller der von ihm „ermahneter“ Damen merken, um sie im „Wiederbetretungsfalle“ seinem Notizbuch einzuverleiben? Aber auch von dem groben Geschick der Straßmandate versprechen wir uns nicht viel; denn welche elegante Dame würde nicht freudig ihren Gatten 3, 5, 10 Mark auf den Tisch des polizeilichen Hausbesetzer legen lassen, wenn sie nur ihre königliche Schleppe behalten darf? Wie wird das Straßenschild unserer geschätzten Provinzialhauptstadt sich in nächster Zeit entwickeln? Ueberall wird man die Schutzleute in verbindlichem und unerbittlichem Gespräch mit der schönsten Hälfte der Straßengestirnten erblicken, und die Beamten werden für ihre sonstigen Obliegenheiten wenig Zeit gewinnen. Das Gelagte erklärt es vollkommen, wenn wir für Bromberg einem Feldzug gegen die Schleppe nicht das Wort reden können. Er wird nicht viel helfen, und im übrigen ist uns unser Straßensaub ein so guter, lieber Bekannter, daß wir ihn auch wiedererkennen werden, wenn er sich noch etwas verbilden sollte. Wo schon so viel Staub aufgewirbelt wird, kommt es auf etwas mehr oder weniger nicht an!

* Stadttheater. Wie bereits mitgeteilt, wird Richard Wagners große Oper „Die Meister-singer von Nürnberg“ morgen, Sonntag, wiederholt. Nach der Aufnahme des Werkes am Donnerstag ist jedenfalls zu erwarten, daß diesmal die Aufführung vor vollem Hause von statten geht. Allen Musikfreunden sei der Besuch der um 7 Uhr beginnenden Vorstellung empfohlen. Am Montag geht zum zweiten male Bizets melodische Oper „Carmen“ in Szene, während für Dienstag „Die Hochzeit des Figaro“ von Mozart angelegt ist.

* Kaufmännischer Hilfsverein für weibliche Angestellte. Man schreibt uns: In keinem Vereine finden so viele Frauen Anstellung als im kaufmännischen. Fast in allen größeren Städten ist bereits ein Zusammenschluß der weiblichen kaufmännisch Angestellten erfolgt. So besteht vor allem in Berlin der 13000 Mitglieder umfassende Hilfsverein für weibliche Angestellte, welcher seit 12 Jahren eine außerordentlich segensreiche Wirksamkeit entfaltet. Zweck dieses Vereins ist Hebung des Standes durch Förderung der Fach- und Allgemeinbildung, durch Stellenvermittlung, durch Gewährung von Rechtsrath, durch Unterbringung in Nothfällen, durch Gewährung von Krankenhilfe gegen einen besonderen Beitrag. Zur Förderung der Fachbildung hat dieser Verein eine kaufmännische Fortbildungsanstalt, eine Handelsschule und eine Bibliothek gegründet, auch läßt er Vorträge fachwissenschaftlichen und allgemeinen bildenden Inhalts halten. Sehr segensreich hat dieser Verein auch dadurch gewirkt, daß er eine Reihe von Handlungshäusern dazu veranlaßt hat, ihren Angestellten Sommerurlaub zu gewähren, und wurden auf Kosten des Vereins bedürftige Mitglieder in Sommerfriden geschickt. Es ist daher zu begrüßen, daß, wie aus dem Angeigentheil ersichtlich, auch bei uns eine derartige Organisation im Werden begriffen ist. Es handelt sich jedenfalls um ein Werk von hoher sozial-politischer Bedeutung, das die Unterstützung aller Theilnehmer, Geschäftsleiter wie Angestellter verdient.

* Fahrverbot. Gestern ist aus der Vorkasse des hiesigen Postamts ein Fahrrad, Marke Brennabor Nr. 12839, gestohlen. Der Dieb ist ein junger Mann in schwarzem Jackett und mit einem Vincenez auf der Nase. Er fuhr nach Schröttersdorf. Die Polizei jähndet auf ihn.

* Kurze Gewitter sind am Donnerstag und Freitag in einigen Theilen Westpreußens beobachtet worden.

* Trigonometrische Vermessungen werden im Laufe dieses Sommers — etwa vom 1. Mai ab — in der Provinz Posen zur Ausführung gelangen. Bei diesen Feldarbeiten werden die Kreise Schwetznitz, Gnesen, Bromberg Land, Inowrazlaw und Schubin in Betracht kommen.

* Zum Bau der elektrischen Straßenbahn nach Prinzental. Vor einigen Tagen ist, wie bereits mitgeteilt, mit dem Bau der Prinzentaler Linie begonnen worden, und zwar am künftigen Endpunkt der Strecke, an dem Wäldchen an der 5. Schleuse. Die Linie wird, wie ursprünglich beabsichtigt, durch die Kalerer Straße bis vor das Lagerische Etablissement geführt werden und dort in die Schleusenauer Linie einmünden; dagegen hat, wie wir hören, die Gesellschaft von dem Plan, die Prinzentaler Linie durch die Verlängerte Cidorientstraße und die Wilhelmstraße direkt zum Theaterplatz zu führen, vorläufig Abstand genommen und will ihr erst dann erneut in Erwägung ziehen, sobald die Neupflasterung der westlichen Wilhelmstraße erfolgt.

L. G. Stadttheater. „Der Zigeuner-haron“. Die Einschaltung der leichteren Waare der Operette in den Opernspielplan erscheint uns als eine willkommene Abwechslung; freilich ist die Produktion auf diesem Gebiete minimal, aber die ältere Operettenliteratur enthält reiche Schätze, die uns immer wieder erfreuen, wie oft sie auch schon „gehoben“ worden sein mögen. Zu diesen Schätzen gehört auch der Strauß'sche „Zigeunerbaron“, der gestern seinen Umzug aus dem alten Heim bei Pader in das Stadttheater vollzog und sich dort in der bisherigen Unverwundlichkeit und Jugendfrische präsentierte. Wir haben bei Pader recht gute Aufführungen dieser melodienreichen Operette erlebt, daß die gestrige Aufführung im Stadttheater nicht schlechter war, versteht sich nach Lage der Sache von selbst; dem Totaleindruck mußte schon die vornehmere Umgebung und die bessere Technik der städtischen Bühne zu gute kommen. Die färbende Partie des Sandor Barinkay lag bei Herrn Elmhorst, der über eine klangreiche sympathische Stimme verfügt und sie sicher zu behandeln weiß; auch darstellerisch zeigte sich der Künstler seiner Aufgabe voll gewachsen. Die Prachtfiguren des Buzan hatte Herr Andriano darzustellen, der ihr selbstverständlich in schauspielerischer Hinsicht nichts schuldig blieb; in gesanglicher Beziehung genigte Herr Andriano den Anforderungen, die man billigerweise an einen Künstler stellen kann, der nur einmal Gelegenheit mit einer musikalischen Aufgabe befaßt wird. Ihrer Aufgabe nach beiden Richtungen, nach der gesanglichen sowohl wie nach der darstellerischen, gerecht wurden die Herren Bendorferstein (Graf), Großer (Kommissar) und Briel (Ottolar). Die weibliche Hauptpartie der Saffi sang Fraulein Kirma, die besonders in dem bekannten Zigeunerlied ihre ausgezeichneten Stimmittel zeigte. Fräulein

Szoerenti bot als Cjzira eine ansprechende und durch aus zufriedenstellende Leistung. Der Rolle der Arfena wurde Fräulein Sorelli gefänglich im ganzen gerecht, in darstellerischer Beziehung blieb aber Fräulein Sorelli, die eine anmuthige Bühnenerscheinung ist, aber wohl erst am Anfange ihrer schauspielerischen Laufbahn steht, der Rolle noch manches schuldig. Die Chöre klangen voll und waren gut eingetübt, was speziell in dieser Operette von Wichtigkeit ist. Der musikalische Dirigent der Aufführung Herr Mücke war, wie man sah, mit Leib und Seele bei der Sache, und ihm ist auch ein gut Theil des künstlerischen Erfolges des Abends zu danken.

Δ Crone a. S., 12. April. (Der evangelische Kirchengesangsverein) begehrt am 21. d. M. im Saale des Grabinawaldschen ein Vereinsfest durch eine Theateraufführung und Gesangsvorträge. Zur Aufführung gelangen die beiden Einakter „Gibt“ und „Ein Husarenstreich“. Der Unterrichtsamt in den Schulen hiesiger Gegend gestern wieder aufgenommen worden.

Erin, 11. April. (Vom Amt enthoben.) Ein Gerichtsbeamter namens Synoracki in Erin ist, da er im Verachte hier angelangt ist. Die Fahrt ist gut abgelaufen, und die Regierung wird, wie die „Schneidemühl.“ bemerkt, nicht mehr umhin können, die Kibdom in einem schiffbaren Zustand zu erhalten.

Schneidemühl, 12. April. (Von der Kibdom.) Nachdem durch Prozesse festgestellt war, daß die Kibdom ein öffentlicher Fuß ist, hatten, nachdem die Schiffsahrt auf dem Flusse fast 50 Jahre hindurch geruht, mehrere Kaufleute einen Rath ausgerufen, der vorgehen von Uch abgelassen wurde und heute glücklich hier angelangt ist. Die Fahrt ist gut abgelaufen, und die Regierung wird, wie die „Schneidemühl.“ bemerkt, nicht mehr umhin können, die Kibdom in einem schiffbaren Zustand zu erhalten.

Obersißko, 10. April. (Von einem panischen Schrecken erfaßt) wurden unlängst während des Gottesdienstes die Besucher der hiesigen evangelischen Kirche. Ein gewaltiger Windstoß ergriff das altersschwache Gotteshaus, daß es in allen Fugen trachte und schwankte und die Kronleuchter sich in Bewegung setzten. Die Zuhörer schrien von ihren Sitzen empor und der Weisliche mußte dem Anscheine nach seine Predigt kürzen, denn es folgte unmittelbar darauf das Amen. Glücklicherweise blieb es bei einem derartigen Windstoß. Der Eintritt der alten Kirche ober des Thurmes, der sich bedeutend nach links geneigt hat, hätte unvorstellbares Unglück herbeigeführt.

Rawitsch, 11. April. (Seit dem bekannten Fall Dulinski) hat die katholische Seelsorge unserer Garnison durch die hiesige Pfarrei geruht. Jetzt ist der Verweiser der katholischen Pfarstelle Herr Dams mit der militärischen Seelsorge des 50. Infanterieregiments betraut worden.

11. Briesen, 12. April. (Sittlichkeitsverbrechen.) Der Anführer Wilhelm Polzien aus Cysstochle wurde unter dem Verdacht, an seiner eigenen Tochter ein Sittlichkeitsverbrechen begangen zu haben, verhaftet und dem Amtsgerichte Thorn zu geführt.

Thy, 11. April. (Weiblicher Arzt.) Fräulein Dr. Democh von hier hat an der Universitäts-Halle a. S. das medizinische Staatsexamen bestanden. Die nunmehr approbirtete Ärztin bestand vor einigen Jahren das Lehrerinnenexamen in Königsberg mit glänzendem Erfolge. Sie begann dann ihre medizinischen Studien in Zürich, während sie sich gleichzeitig auf das Abiturium vorbereitete. In Zürich machte sie das Physikum und studirte darauf in Halle, wo sie das Physikum kurz vor ihrem Staatsexamen zu wiederholen hatte.

Königsberg, 11. April. (Luisen-Gebäude.) Das Komitee zur Erbauung der Königin Luise Gedächtniskirche hat beschloffen, die Einweihung dieser Kirche in den September zu verlegen, weil der Kaiser den lebhaften Wunsch hegt, der Einweihung beizuwohnen, aber durch andere Pflichten behindert ist, früher als im Herbst d. J. nach unserer Stadt zu kommen.

Rastenburg, 11. April. (Der Senior der ostpreussischen Geistlichen.) Pfarrer Biermann in Langheim (Kreis Rastenburg), ist gestern im 85. Lebensjahre aus der Zeit in die Ewigkeit abgerufen worden. B. geboren 19. Sepember 1816 zu Angerburg, studirte zu Königsberg Theologie, woselbst er alsdann während mehrerer Jahre Vorleser des v. d. Groeben'schen Studienhauses war. Im Jahre 1854 berief ihn, der inzwischen Prediger in Pr. Chlud geworden war, das Kuratorium der v. d. Groeben'schen Familienstiftung Langheim zum Pfarrer der Kirchspiele Langheim und Gudnick. Zum 1. Juli d. J. beabsichtigte er in den wohlverdienten Ruhestand zu treten.

Goldap, 10. April. (Unglücksfall.) Der Arbeiter Jobel vom Gute Abbau Goldap war beim Steinsprengen damit beschäftigt, ein Bohrloch zu laden, als plötzlich der Schuß losging und dem Arbeiter beide Augen ausbrannte und andere Verletzungen am Kopfe verursachte, so daß seine Ueberführung nach dem hiesigen Kreislazarett bewerkstelligt werden mußte.

Chudkahunen, 10. April. (Eine Feuerbrunst) wüthete in der russischen Grenzstadt Kosoglow. Gegen 70 Besitzungen mit über 240 Gebäuden sind vollständig niedergebrannt. Vier Kinder sind verbrannt.

Thorner Weißel-Schiffbravoure.

Thorn, 12. April. Wasserstand: 2,96 Meter über 0. Wind: D. — Wetter: Regnerisch. — Barometerstand: Regen und Wind. — Schiffverehr:

Name des Schiffers	Fahrzeug	Ladung	Wohin nach
Kap. Görz	Dampfer Genitio	Güter	Danzig-Thorn
Roßlich	Rahn	Thonerde	Halle-Marschan
A. Tomaszewski	do.	Steine	Niesawa-Gulm
B. Tomaszewski	do.	do.	do.
Grafowski	do.	do.	do.
Kolajinski	do.	do.	do.

Neuam, 12. April. Es sind heute von hier abgeschwommen: Tour Nr. 283 - 286, Wegeber, mit 35 Flotten.

Wetter-Aussichten wird gerichtlich verfolgt. auf Grund der Berichte der Deutschen Seewart und zwar für das nordöstliche Deutschland. 14. April: Wolkig, theils heiter, kühl, lebhafter Wind, Nachfröhen. 15. April: Veränderlich, kühl, starker Wind, Sturmwarnung.

Sanatorium und Wasserheilanstalt Zoppot

bei Danzig.
 Comf. Einrichtung, electriche Beleuchtung, Fahrstuhl etc. etc.
 Wasser-, Massage-, Diät- und elektr. Kuren. Auch: Natürl. Moorbäder, hydroelectriche u. electr. Lichtbäder, Kohlensäure-etc. Bäder. — Aufnahme finden alle chronischen Kranken, Nerven-, Zucker-, Rheumatiker etc. etc. **Ausgeschlossen sind Geisteskrankhe!** Das ganze Jahr geöffnet u. besucht! Prosp. gratis d. d. dirig. Arzt **Dr. L. Firnhaber.**


Bekanntmachung.

Die Arbeiten u. Lieferungen zum Neubau eines Dienstgebäudes für den Strommeister in Kanalgarten, Kreis Bromberg, sollen in einem Lose vergeben werden. Die Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versiegelt bis zum **26. April**, Vormittags 10 Uhr, hierher einzuliefern und werden deren Öffnung dann erfolgen. Die Zeichnungen können während der Dienststunden hier eingesehen werden. Die Bedingungen und Angebots-Formulare sind gegen Erstattung von 3.00 Mark Schreibgebühren von dem Unterzeichneten zu beziehen. (97)
 Bromberg, den 10. April 1901.
Der Königliche Wasser-Bauinspektor.
 Allendorf, Baurath.

Jagdverpachtung.

Freitag, den 19. d. Mts., nachmittags 3 Uhr wird im hiesigen Gutsbureau **die Jagd** auf dem Anstehungsgebiete Gorki-Zaganue, Kreis Schubin, auf 5 Jahre meistbietend verpachtet. Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht. (208)
 Die Gutsverwaltung.

Neben den weltberühmten unüber-troffenen



Naumann's Germania
Fahrrädern
 führe ich noch meine eigene Spezialmarke „**Latour**“, welche sich ihrer großen Vorzüge halber bei dem radfahrenden Publikum schnell und vortheilhaft eingeführt hat. An der Steuerstange des betreffenden Rades befindet sich die Aufschrift: „**Latour**“, Franz Kreski, Bromberg“ und diese ich genau auf die volle Aufschrift zu achten, da das geehrte Publikum nur so vor Fälschungen bewahrt bleibt.
 Preis: unerreicht billig, bitte daher um Ihren persönl. Besuch oder um Einholung meines Spezialberichtes. (488)
 Stets mehr 100 Fahrräder an Lager. Abzahlungen gern gestattet.
Franz Kreski,
 Bromberg, Danzigerstr. 7
 Mechanische Werkstatt für alle Systeme.
 Erste und älteste Radfabrik Brombergs.
 Fahrunterricht gratis.

Habe mich mit Herrn **Kunz** separirt.
Mein Pferdgeschäft befindet sich jetzt **Thornerstraße 55. S. Heinau.**

Carl Kurtz, Posener, empfiehlt zu billigstem Preis **Woll-Mouffeline** zu Neffels, Blaus, Einlegungs-, Trauer-, Moiré-Röde, Knaben-, Mädchen-, Waisen- und Wirthschafts-, Schürzen, Steppdecken zur Aussteuer, höchst. Rabatt. **Carl Kurtz.**

Schultaschen sehr billig bei **S. Blumenthal,** Friedrichstraße 10/11.
Paul Böhm, Holzbearbeitungsfabrik, **Gr. Bartelsee,** übernimmt **Hobeln, Spunden, Kehl- und alle sonstigen Holzbearbeitungsarbeiten.**

Bromberger Kreisbahnen.

Fahrplan

gültig vom 1. Mai 1901 ab.

Zug	1	3	5	Stationen.	Zug	2	4	6	7*	9**	11**	Stationen.	Zug	8*	10**	12**																																
5.45	11.00	5.00	Grone a. Br.	9.40	4.00	9.50	4.21	5.02	4.08	Wierzbucin	8.41	2.45	10.26	6.31	11.46	5.46	Martha-shausen	8.57	3.17	9.07	6.18	6.18	5.23	Rasptowo	6.24	12.38	9.18	7.15	12.30	6.30	Bromberg	8.10	2.30	8.20	7.06	7.06	6.12	Martha-shausen	5.45	11.45	8.25	7.50	7.50	6.57	Bromberg	4.55	10.48	7.25

Stationen: Grone a. Br., Martha-shausen, Bromberg, Wierzbucin, Rasptowo, Martha-shausen, Bromberg.

* Zug 7 und 8 verkehren an allen Tagen, ausgenommen Sonnabends.
 ** Zug 9, 10, 11, 12 verkehren nur Sonnabends.

Ostdeutsche Eisenbahn-Gesellschaft.

Betriebss. Inspektion Bromberg. (152)

Bromberger Bank für Handel und Gewerbe.

Wollmarkt Nr. 7 Bromberg. Wollmarkt Nr. 7.
 Depositen-Kasse: Danziger-Strasse Nr. 8.
Voll eingezahltes Aktien-Kapital: 2 Millionen Mark.
 Wir **verzinsen** bis auf Weiteres:
 Baar-Einlagen mit täglicher Kündigung zu 3 1/2 %
 „ „ „ dreimonatlicher „ „ 4 %
 Die Verzinsung beginnt mit dem Tage der Einzahlung und endet am Tage der Abhebung. (226)

Die Färberei u. Chemische Reinigungsanstalt

Wollmarkt 15
 empfiehlt sich zum Färben und Reinigen aller Arten Herren- und Damengarderoben in zerrenntem und unzerrenntem Zustande, auch Möbelstoffe, Teppiche, Portieren, Gardinen etc.
 werden sauber gereinigt, gefärbt und wieder wie neu hergestellt bei
Paul Lepetit,
 Bromberg, Wollmarkt 15.



FR. HEGE

Möbel-Fabrik
 BROMBERG
 Specialität:
 TEPPICHE — STORES — GARDINEN
 zu äusserst billigen Preisen.
 PERMANENTE
Ausstellung
 kompletter Wohnungseinrichtungen.
 Zeichnungen und Preise stehen kostenlos zu Diensten.
VERKAUFSRÄUME:
 Friedrichstrasse 24.
 Fabrik
 Kontor:
 Schwedenstr. 26



Schubrad - Drillmaschinen

„Francofurtia“ mit Kleesaeparat, säen bergauf, bergab u. am Hange, hohe Räder, auswechselbare Naben, Selbstschmierung, Bauart unerreicht. Original-amerikan. Cultivatoren, Massey-Harris zur Frühjahrsbestellung unentbehrlich.
Grubber,
 Patent-Normal-Pflüge, 2-, 3- und 4-schaarig.
 Tiefcultur - Pflüge, Acker- u. Wiesen-Eggen, Ringel-, Glatt- und Cambridge-Walzen offeriren zu herabgesetzten Preisen
Ph. Mayfarth & Co., St. Martin 50 und Posen, v. d. Berlinerthor 10.



1 Brennabor

Strassenrenner wie neu erhalten, sehr billig auch auf Abzahl. zu verk. bei **O. Lehning,** Kornmarktstr. 1 u. 2.
Ein eiserner Thorweg, 4,50 m breit, oder ein Gitter mit Thür für alt zu kauf. gef. **Hoffmann,** Boiestr. 8.
 1 sehr wenig geb. Piano ist wegen Raumangel billig zu verkaufen. **Danzigerstr. 47. vt.**
Ein gut erhaltener Brest für 6 Personen steht billig zum Verkauf. **Bahnhofstr. 70.**
Elegant. hohen Selbstfahrer, fast neu, verkauft. (240)
Bromberger Posthalterei.

Panoptikum.

Durch kolossalen Andrang und auf allgemeines Verlangen, um das (3781)
Riesenkind Liesa
 zu sehen, bleibt das Panoptikum **bis incl. Sonntag, den 14. April** in Bromberg.
Liesa ist unstreitig das schwerste Kind der Welt, ist **15 Jahre alt und 304 Pfund schwer.**
 Dem hochgeehrten Publikum für das in so reichem Maasse geschenkte Wohlwollen bestens dankend, zeichne hochachtungsvoll
G. Chemisé, Direktor.

G. Abicht,

Buch- und Kunsthandlung,
 Bromberg, Friedrichstrasse 53
 empfiehlt (15)
Schul = Bücher
 für alle Lehranstalten
 Brombergs und Umgebung.
 Das **Schulbücherlager** ist reichhaltig sortirt und mit allen gewünschten **Schulbüchern** versehen.
G. Abicht,
 Buch- und Kunsthandlung,
 Bromberg, Friedrichstrasse 53.

Tapeten

Telegraphadresse Minge, Bromberg. Fernsprecher No. 224.
werden oft wegen ihrer Billigkeit angepriesen.
 Billig kann ich mit meiner Lagerwaare auch sein, dieselbe ist in Qualität, in Bezug auf Muster und Farbenstellung genau so werthvoll wie die von anderer Seite angepriesene. Ich kann aber meine Auswahl bei ca. 50 der leistungs-fähigsten deutschen sowie den ersten ausländischen Fabrikanten treffen und biete deshalb eine **Collection, die überaus reichhaltig ist** und die Fortschritte der Tapete in Bezug auf moderne Formen und Farben anschaulich zeigt.
 Tapeten sind nicht nur Wandbekleidungs-mittel, sie sollen auch das Formen- und Farbengefühl, kurzum, den guten Geschmack befriedigen. Auch sind die Unkosten, für das Ankleben und die Unbequemlichkeiten, welche dabei hingenommen werden müssen, für eine geschmackvolle **Tapete nicht grösser, als für eine geschmacklose.**
 Vergesse das Publikum beim Einkauf nicht, dass die Tapete so modern und schön sein muss, dass sie viele Jahre hindurch die Wohnung gefällig macht.
Ich bitte daher meine Collection zu prüfen. ob sie solche Ansprüche erfüllt, da ich in der Lage bin, zu jedem Preis verkaufen zu können.
 Man lasse sich durch schreiende Annoncen, welche geizig sind, das Publikum zu blenden, nicht beeinflussen.
 Muster franco. Versand nach den meisten Ländern Europas.
Bromberger Tapeten-Versand-Haus
 Schleinitz-Str. 15. **Val. Minge.** Schleinitz-Str. 15.

Wohnungs-Anzeigen

Gesucht per 1. Oktober cr.
 Wohnung von 3-4 Zimmern und Zubehör, in der Wilhelmstrasse oder deren Nähe von kleiner Familie ohne Kinder. Offert. unt. **Z. 100** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.
 Gesucht per 1. Oktober cr. Wohnung, 4 Zimmer und Zubehör, von ruhigem Mieter, Gartenantheil oder Balkon erwünscht. Offert. unt. **D. W. 700** a. d. Geschäftsstr. d. Z. erb.
Gesucht v. sof. eine Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör. Offert. abgegeben bei **F. Wodtke, Danzigerstr. 20.**
Zum 1. Okt. 9-10 Zimmer, wenn auch getrennt, zu mieth. gef. Off. m. Preisangabe unt. **A. G.** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.
 Gesucht zum 1. Okt. Wohnung v. 3-4 Zimmern u. Zubeh. in einem ruh. Hause i. d. Neuhofstr. v. kinderlos. Gh. paar. Angeb. mit Preisang. u. **O. J. 44** a. d. Geschäftsstr. d. Zg.
 Vom 1. Mai gef. 1 Wohnung von 1 bis 2 Zimmern, Küche, Wasserleitung und Zubehör, in ruhigem Hause. Off. u. **P. 100** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.
Gesucht zum 1. Okt. d. Z. eine herrsch. Wohnung v. 7-8 Zimm., 1 Tr., möglichst Garten u. Pferdestall, Küchensch. etc. Off. mit Angabe der Lage u. d. Preises erb. an d. Geschäftsstr. d. Zg. u. **F. M. 72.**
 Suche z. 1. Okt. 1 Wohn. 2 Zimm., Küche, Zubeh., Nähe der Bahnhofstr. kinderl. Ehep. Off. u. **100 K.** Geschäftsstr.

Der Eckladen
 in meinem Hause **Friedrichstr. 1**, zu jedem Geschäft passend, ist vom 1. Oktober anderweitig mit ober. oh. Wohnung z. verm. **A. Hoehnel.**
Laden mit Wohn. Bahnhst. 33 z. verm.
1 Laden mit Wohnung per sofort zu vermieten. (230)
Chr. Bradtke, Danzigerstr. 53.
Der Ludwig'sche (234)
Laden
Edle Friedrich- u. Hofstraße nebst Wohnung (4 Bordenzimmer etc.) ist zum 1. October zu vermieten. Preis **M. 2400.** Näheres bei Frau D. Thieme, Hofstraße Nr. 3 II.
Prinzenstr. 8a u. Feldstr.-Ecke ist der Laden, in dem seit mehr. Jahren ein Materialm.-Geschäft mit best. Erfolg betrieb., nebst angrenz. Wohnung, 3-5 Zimm. u. all. Zubeh., großen Keller, vom 1. Juli cr. andern. zu vermieten. Näh. d. Hildensbrandt, Berwalter, Schleinitzstraße 21. (233)
Danzigerstraße 136 eine herrschaftliche Wohnung hochpart. 5 Zimmer und Zubehör II. Etage 5 " " III. " 4 " " eventuell II. und III. Etage zusammen 9 Zimmer und Zubehör, Pferdestall und Garten v. 1. October cr. zu vermieten. (236)
Blumenthal Jr.
1 herrsch. Wohn. v. 6 Zimm. incl. Saal z. 1. Okt. z. verm. Ausst. erth. **Schmidt, Eltzbethstr. 42a.**

Wohnung v. 5 Zimmern. Badezimmer, Mädchen- u. Waisen-geläch, vom 1. Mai zu vermieten. **Rinkauerstraße 65.** Näh. bei **Georg Sikorski, Danzigerstr. 20.**
 Wegen Verlegung **herrsch. Wohnung,** II. Etage, 9 Zimmer, auch getheilt zum October zu vermieten. Näh. **Viktoriastraße 8.** I. rechts. Per 1. Mai ist (20)
eine kleine Wohnung 2 Zimmer und Küche, 2 Treppen hoch, zu vermieten. Eingang von der Brahegasse. Näheres bei **Gustav Abicht, Neue Pfarrstr. 5.**
Kellerraum, 1 H. Wohnung zu vermieten. **Friedrichstraße 2.** Ein 75 qm großer (194)
Lagerkeller für j. Geschäft, auch Eletter- und Bierverlag, zu verm. Näheres **Eltzbethmarkt Nr. 2.**
2 gut möbl. Zimmer v. sof. zu verm. **Schleinitzstr. 15. I.**
Gut möbl. Zimmer zu verm. auf **Bunisch Peni.** Mittelstr. 16 vt.
2 gut möbl. Zimmer sof. zu vermieten. **Gymnasialstr. 2.**
Friedrichstraße 36 möblirtes Zimmer mit Neben-geläch zu vermieten. (240)
Gut möblirtes Zimmer mit sep. Eing. v. 1. Mai zu vermieten. **Eltzbethmarkt Nr. 2.**
2 eleg. möbl. Zimm. mit all. Bequem., ung. v. j. z. verm. **Moltkestr. 2 III.**
1 möbl. Zimm., a. **Bunisch Peni,** sof. zu verm. **Bahnhofstr. 11. III.**
Stierzu vier Bellaen.

Angenehme Wohnung, 2 Stuben, Küche, Zubehör, zu vermieten. **Schliep, Danzigerstr. 149.**
Moltkestr. 12/13, parterre ist 1 Wohn., 3 Zimm., 1 Mädch.-Stube, Gaststube zu vermieten. II. Etage ist 1 Wohn., 4 Zimm., 1 Mädchenst., Badezimmer, Gas-foder u. auf Wunsch 1 Mansard.-Stube zu vermieten. Näh. **Schleinitzstr. 12. I. A. Plaskuda.**
Wilhelmstr. 12, 3. Etage, herrschaftliche Wohnung, neu renovirt, von 5 Zimmern u. Zubeh. sofort oder später zu vermieten.

Zwei Wohnungen v. 7 Zimm., Badest., groß. Zubeh. mit all. Comf. u. 1 Pferdestall z. 3 Pferd. p. 1. Juli cr. zu vermieten. **Chr. Bradtke, Danzigerstr. 53. I.**
Friedrichstr. 57. Wohnung, passend für Arzt od. Rechtsanw., sofort oder später zu verm. (197)
Mittelstraße Nr. 12 ist eine Wohnung von 4 Zimm. u. Zubeh. sofort zu vermieten durch **E. Friebel, Danzigerstr. 104.**
I. Etage Danzigerstraße 63, Ede Sebansstraße, bestehend aus 5 Zimm., Pferdestall wie sonstig. Zubeh., ist p. 1. October z. verm.

Hochherrsch. Wohnung, 6-7 Zimmer, Victoriastr. 8a sofort oder später zu vermieten. (227)
Hindorf, Victoriastr. 8.
Danzigerstr. 44 ist von sofort d. Bel.-Etage, ganz auch getheilt, zu vermieten. Vom 1. October im II. Stock **4 Zimmer, gr. Etree u. r. Zubeh., desgl. v. 1. October 1 Hof-wohnung, 2 Stuben, Küche u. Zubeh.** an ein alleinstehendes älteres Ehepaar. **M. Schilling.**

Herrsch. Wohnung, 8 Zimm., Mädchen- u. Badezimmer, Balkon u. Garten antheil, vom 1. October erth. früher zu verm. **Georg Sikorski, Danzigerstr. 20.**
Frühnerstraße 4, 1 Treppe ist von sofort eine Wohnung, 4 Zimmer und Zubeh., zu vermieten. Näh. **Danzigerstr. 136** im Comtoir. (230)
II. Etage herrschaftliche Wohnung, 7 Zimmer, Badezimmer, Balkon, Küche nebst allen Nebenräumen per 1. October zu vermieten. **Ernst Schmidt, Bahnhst. 93.**

1 Parterrewohnung, 3 Zimmer nebst Zubeh. u. Garten-laub, vom 1. October cr. zu vermieten. Zu erf. **Eltzbethstr. 2. I.**
Herrsch. Wohnung, 6 Zimmer, Loggia, Badezimmer und reichl. Zubeh., per 1. Octbr. cr. zu vermieten. (234)
Oskar Unverferth, Danzigerstraße Nr. 139.

Wilhelmstr. 53, II. Etage ist eine Wohnung von 5 Zimm. nebst Zubeh. und Garten zum 1. October zu vermieten. (239)
Wohnung v. 5 Zimmern, Badezimmer, Mädchen- u. Waisen-geläch, vom 1. Mai zu vermieten. **Rinkauerstraße 65.** Näh. bei **Georg Sikorski, Danzigerstr. 20.**

Wegen Verlegung herrsch. Wohnung, II. Etage, 9 Zimmer, auch getheilt zum October zu vermieten. Näh. **Viktoriastraße 8.** I. rechts. Per 1. Mai ist (20)
eine kleine Wohnung 2 Zimmer und Küche, 2 Treppen hoch, zu vermieten. Eingang von der Brahegasse. Näheres bei **Gustav Abicht, Neue Pfarrstr. 5.**
Kellerraum, 1 H. Wohnung zu vermieten. **Friedrichstraße 2.** Ein 75 qm großer (194)
Lagerkeller für j. Geschäft, auch Eletter- und Bierverlag, zu verm. Näheres **Eltzbethmarkt Nr. 2.**

2 gut möbl. Zimmer v. sof. zu verm. **Schleinitzstr. 15. I.**
Gut möbl. Zimmer zu verm. auf **Bunisch Peni.** Mittelstr. 16 vt.
2 gut möbl. Zimmer sof. zu vermieten. **Gymnasialstr. 2.**
Friedrichstraße 36 möblirtes Zimmer mit Neben-geläch zu vermieten. (240)
Gut möblirtes Zimmer mit sep. Eing. v. 1. Mai zu vermieten. **Eltzbethmarkt Nr. 2.**
2 eleg. möbl. Zimm. mit all. Bequem., ung. v. j. z. verm. **Moltkestr. 2 III.**
1 möbl. Zimm., a. **Bunisch Peni,** sof. zu verm. **Bahnhofstr. 11. III.**
Stierzu vier Bellaen.

Zur Geschichte des Traurings.

Von Maximilian Trapp (Ludwigschafen). Schon Minus hat: Das niederträchtigste Lafter und die abfcheulichste Schandthat hat der Verbrüder, der zuerst einen Ring an den Finger gethan hat.

Seit einem Jahrhundert ist es gerade „Mode“ geworden, Ringe an den Fingern zu tragen. Vornehme Leute, Bedientete und Kinder stecken Ringe, je nach dem Grade des Reichthums, von Gold, Silber, von Kupfer und Zinn, mit und ohne Edelstein, an die Finger.

Als Urheber des Ringes wird in den Fabeln Prometheus angegeben. Prometheus soll einen Ring von der Kette, mit der er an den Kaukasus angeschmiedet war, zum Andenken der Strafe, mit einem Stücke Holz getragen haben; er hatte nämlich nach der Legende dem Jupiter das Feuer geraubt und mußte angeschmiedet dafür büßen.

Den Sklaven, denen man die Freiheit gab, wurde ein Ring aus der fesselnden Kette gegeben, damit sie sich zu jeder Zeit ihres früheren Zustandes erinnern könnten. Was vorher ein Bond, eine Fessle, eine Plage oder Qual gewesen, wurde nun zur Bierde erhoben, dem Andenken an den Verkauf geweiht. Und so kam es, daß nach der Ueberlieferung aus uralter Zeit die Brautleute einander die Ringe gaben zum Zeichen dafür, daß sie einander dienen wollen. Sie verbanden, verteteten sich mit einander.

Bei Pythagoras war der Ring das Symbol der Knechtschaft, er mahnte die Leute: Zieh keine engen Ringe an, begehrt Euch nicht in harte Knechtschaft. Den heidnischen Opferpriestern war der Gebrauch der Ringe überhaupt untersagt, weil sie als Diener der Götter unter den Menschen am meisten frei sein sollten.

Nach der Vertreibung der Könige aus Rom bedienten sich die Herrscher daselbst der eisernen Ringe, die so lange getragen wurden, als die Liebe der Herrscher zu ihren Untertanen die „goldene“ Liebe blieb; im anderen Falle aber, d. h. also bei Trauer und Unglück, wurden diese Ringe abgethan. In späterer Zeit erband man Ringe für den Herbst, den Winter, Frühling und Sommer. Ein Ring mit weißem Steine bedeutete den Winter, ein kirchbrauner den Frühling, ein gelber den Sommer und ein hochrother den Herbst. Und schließlich wurde der Lurus so weit getrieben, daß jeder vornehmere Mann sogar für jeden einzelnen Monat einen bezeichnenden Ring besaß. Der römische Kaiser Helioagalab, der selbst die Speisen mit Juwelen bestreuen ließ und durch besondere Apparate seine Gäfte mit Bergen von Perlend und Rosen von der Decke herab überschüttete, wechselte alltäglich das ganze Jahr hindurch die Ringe. Jeder Heiß besaß seine Bedeutung und jeder wurde nur ein einziges mal an den Finger gesteckt.

Bei den Alten hatten die Ringe verschiedene Sinnbilder und Zeichen. So hatte z. B. Seleukus am Ring einen Schiffsanker eingegraben als Bedeutung, daß den Vermählten eine feste, sichere Vereinigung eigen sein müsse, um sich zu binden. In diesem Sinne äußert auch der Dichter Propertius: Der Anker, mein Weib, ist mir ein festerer Dux und Stütz, und Bindar sagt: Ich habe mich schon verprochen zur Ehe. Polykrates hatte am Ringe eine Leier eingegraben, als Zeichen der Einheitszeit des Einlanges; daher sagt Amphrosius: Wo Hochzeit ist, da muß Harmonie sein, und wo Harmonie ist, da ist Gott im Bunde.

Der Ring wurde meistens am vierten Finger der linken Hand getragen, und zwar glaubten die Alten, daß in diesem vierten Finger eine gewisse Ader liegt, die zum Herzen geht; die Ägypter meinten somit das Herz selbst zu krönen, sie sagten sprichwörtlich: Der Ring ist die Bierde des Herzens. Plinius weißt in seinen Schriften darauf hin, daß die Römer alle Finger mit Ausnahme des „schlechten“ Mittelfingers mit Ringen schmückten.

Der Ring, der der Braut vom Bräutigam als Gelübniß fester Treue dargebracht wurde, bestand aus Eisen, zum Zeichen der Stärke; nur die Vornehmen bedienten sich goldener Ringe, und die zu aus-

wärtigen Völkern reisenden Gesandten erhielten ebenfalls, zum Zeichen besonderer Würde, goldene Ringe.

Sannibal hatte bekanntlich einen Ring, der unter dem Edelstein eine Kapfel mit Gift hatte, um im Falle der Noth, wie er es gethan, sich das Leben zu nehmen. Plinius berichtet von einem wunderbaren Diamantring, dessen sich Nidas, König von Pergonien, bediente. Wenn der Ring gegen die Höhle der Hand geteget wurde, ward der König von niemand gesehen, er aber sah alle Menschen. Alexander der Große habe kurz vor seinem Tode dem Perdilla, seinem Freunde, zum Zeichen der Freundschaft seinen Ring gegeben. Nach dem Talmud soll Adam zwei Ringe besessen haben, von denen der eine „Vergessenheit“, der andere „Gedächtniß“ hieß.

Alexander der Große besaß zwei Ringe, einen mit dem Bildnisse des Darius, mit dem er die Briefe des von ihm unterworfenen Aken versiegelte, und einen zweiten mit seinem Bilde, mit dem er die Briefe in Europa verschloß.

Cato hatte auf dem Steine seines Ringes die Worte stehen: Nur einem Freund und keinem Feind. Pompejus hatte einen Löwen als Schmertträger auf seinem Ringe, und Augustus die Spinge. In vielen Ringen zeigte sich der Gott des Stillschweigens eingegraben, in vielen anderen auch die Liebesgöttin Amor, auf einem Löwen sitzend, abgebildet.

Seneca berichtet uns, daß Liberius ein Gesetz erließ, das unter schwerer Strafe verbot, Ringe, die mit einem besonderen Zeichen versehen waren, „in elckhafte und schändliche Orte“ zu bringen.

Die Christen zogen Benedicts warfen alljährlich am Tage Christi Himmelfahrt unter großem Pomp einen Ring in die blauen Fluten, um dadurch das Meer mit der Republik zu vermählen.

Wie der Ring in alten Zeiten das heilige Symbol der Freundschaft, der Treue war, so ist er es bis auf unsere Tage geblieben: das edle Zeichen der Vereinigung, der Zusammengehörigkeit, der festeren Gemeinschaft zweier Menschen!

Volkswirthschaft.

Der Kaffeeverbrauch der Welt. In der Spitze sämtlicher Kaffeekonsumländer stehen die Vereinigten Staaten von Nordamerika. Der Kaffeekonsum in den Vereinigten Staaten ist so groß, daß er den Kaffeeverbrauch aller anderen Länder der zivilisirten Welt zusammengenommen bei weitem übersteigt. Der Kaffeehandel der Vereinigten Staaten kontrollirt daher, durch die Preis in Frage kommt, gewissermaßen den Kaffeehandel der Welt. Die Menge des im Jahre 1899 in den Vereinigten Staaten verbrauchten Kaffees beziffert sich auf 801 757 000 englische Pfund gegen 348 501 000 Pfund in Deutschland, 179 120 000 Pfund in Frankreich, 92 180 000 Pfund in Oesterreich-Ungarn, 31 222 000 Pfund in Italien, 29 120 000 Pfund in Großbritannien und 18 396 000 Pfund in Rußland. Die Kaffeefuhr für den Konsum der Vereinigten Staaten hat sich von 213 000 000 Pfund im Jahre 1870 auf 448 000 000 Pfund im Jahre 1880, auf 490 000 000 Pfund im Jahre 1890 und auf 851 000 000 Pfund im Jahre 1899 gehoben und ist im Jahre 1899 auf 801 700 000 Pfund wieder zurückgegangen. Auf den Kopf der Bevölkerung betrug der Kaffeeverbrauch im Jahre 1870 6 Pfund, 1880 8,78 Pfund, 1890 7,88 Pfund, 1898 11,45 Pfund und 1899 10,55 Pfund. Insgesamt wurden im Jahre 1899 831 827 000 Pfund Kaffee nach den Vereinigten Staaten eingeführt, wovon rund 30 000 000 Pfund wieder ausgeführt wurden, eine Menge, die im Vergleich mit der Gesamteinfuhrmenge nur gering erscheint. Die große Menge der 1899 er Kaffeefuhr lieferte Brasilien, aus welchem 628 418 000 Pfund bezogen wurden, während aus Venezuela 61 955 000 Pfund, aus Columbien 28 169 000 Pfund, aus Mexiko 27 325 000 Pfund, aus Costa Rica 16 626 000 Pfund und aus Guatemala 14 925 000 Pfund eingeführt wurden. Die Preisschwankungen in Kaffee waren in den letzten 16 Jahren sehr bedeutend; sie bewegten sich in den Vereinigten

Staaten zwischen 10 d im Jahre 1892 und 4 d in den Jahren 1886, 1898 und 1899. Am schwersten wurde durch diese Preisschwankungen der brasilianische Kaffee betroffen, für welchen die Durchschnittspreise zwischen 20 Cents in den Jahren 1891 und 1892 und 6 Cents in den Jahren 1898 und 1899 sich bewegten, während der Werth des Kaffees aus Costa Rica nur von 19 Cents auf 14 Cents und der Werth des Kaffees aus Guatemala von 16 Cents auf 12 Cents herabging. Unter den europäischen Staaten ist Deutschland das größte Kaffeekonsumland; sein Kaffeeverbrauch beträgt gegenwärtig mehr als 300 Millionen englische Pfund oder mehr als 6 Pfund auf den Kopf der Bevölkerung. Der Kaffeegenuss nimmt in Deutschland dieselbe Stelle ein, wie der Theegenuss in Großbritannien. Die zum Konsum nach Deutschland eingeführte Kaffeemenge betrug im Jahre 1890 259 877 000 Pfund, 1898 337 194 000 Pfund und 1899 343 501 000 Pfund. Nach der Kopfzahl der Bevölkerung bezifferte sich der Kaffeekonsum in Deutschland auf 5,26 Pfund im Jahre 1890, auf 6,19 Pfund im Jahre 1898 und auf 6,11 Pfund im Jahre 1899. Die Kaffeepreise waren in Deutschland ungefähr denselben Schwankungen unterworfen, wie in den Vereinigten Staaten; sie gingen von 10 d im Jahre 1890 auf 5 d in den Jahren 1898 und 1899 herunter.

Gerichtssaal.

Berlin, 11. April. Gegen die „Staatsbürger - Zeitung“ schweben anlässlich der Königer Vorgänge von Behörden und Privatpersonen insgesamt 27 Verleumdungsklagen, welche, zu einer Straftat vereinigt, Ende April oder Anfang Mai in Berlin zur Verhandlung kommen.

Berlin, 11. April. Von einem Prozeß Wertheim wider Tieh weiß der „Konfessionär“ zu berichten. Es handelt sich dabei um ein merkwürdiges Klageobjekt, nämlich den Riesenglobus, der über dem Tischschen Baarenhaufe prangt. Die Firma A. Wertheim hat von der Firma Hermann Tieh die Entfernung des auf dem Dache ihres hiesigen Geschäftshauses befindlichen Globus verlangt, mit der Motivirung, er verlege ihr eingetragenes Waarenzeichen, das W mit der Weltkugel. Da sich Tieh dazu gütlich nicht verstehen wollte, ist die Klage eingeleitet worden. Der Prozeß um die Weltkugel wird am 4. Mai zur Verhandlung kommen.

Kunst und Wissenschaft.

Straßburg i. Elß, 11. April. Heute Vormittag wurde durch Professor Gerland, den Direktor der kaiserlichen Hauptstation zur Erforschung der Erdbeben an der Kaiser Wilhelms-Universität, im Saale des Landesauschusses die erste Tagung der permanenten seismologischen Kommission des siebenten internationalen Geographenkongresses eröffnet. Zum Vorsitzenden der heutigen Vormittagssitzung wurde Professor Lewitzki-Vorpat gewählt, während in der Nachmittagsitzung der japanische Professor Crunoi den Vorsitz führte. Anwesend sind etwa 40 Personen, darunter vom Reichsamt des Innern Geh. Rath Lemahl, ferner der russische General Pomerantzeff, sowie Gelehrte aus Oesterreich-Ungarn, Belgien, Schweden, Dänemark, Italien, Preußen, Stuttgart, München, Potsdam, Jena u. s. w. Heute Abend giebt die Stadt ihren Gästen eine Theatervorstellung; morgen veranstaltet der Statthalter einen Herrenabend.

Leipzig, 11. April. Das „Leipziger Tageblatt“ meldet: In auswärtigen Blättern war die Mittheilung verbreitet, daß der Präsident des dritten Zivilsenats beim Reichsgericht Dr. Petersen demnächst in den Ruhestand zu treten beabsichtige. Wie wir erfahren, ist diese Mittheilung unbegründet.

Ernst von Wildenbruch hat sich, voraussichtlich für längere Zeit, in Weimar niedergelassen; er hat eine Villa oberhalb des Stadtparks, vorläufig für die Sommermonate, gemietet. Man bringt nach den „Münch. N. N.“ seine Ueberfiedelung nach Weimar

in Verbindung mit den seit kurzem aufgetauchten Gerüchten von einem bevorstehenden Rücktritt des bisherigen Weimarer Hoftheater-Intendanten; ob mit Recht oder Unrecht, bleibt abzuwarten.

Standesamt Schlefusenau.

Vom 16. bis 31. März. Geburten. Arbeiter Gustav Adamczyk, Pauline Kommerke, beide hier. Schloffer August Stargardt hier, Marie Bamrski, Bromberg. Geburten. Kaufmann Theodor Hoffbauer 1 S. Eigentümer Karl Breit, Jägerhof, 1 T. Stellmacher Josef Orlowski 1 S. Arbeiter Emil Klebs, Schlefusen-dorf, 1 T. Arbeiter Anton Gorst, Jägerhof, 1 S. Arbeiter Johann Kuhlmeier 1 S. Schloffer Friedrich Kadejowski 1 S. Ziegler Wilhelm Knuth, Jägerhof, 1 S. Eisenbahnenführer Richard Hinz 1 T. Kuchner Heinrich Strehlau, Schlefusen-dorf 1 S. Arbeiter Ferdinand Janke 1 T. Eine uneheliche Geburt.

Standesamt Pawlowlk.

Vom 16. bis 31. März. Geburten. Ziegler Heinrich Schwant, Abth. Kruschin, 1 T., 1 S. Arbeiter Marcell Kraus, Hoheneich, 1 T. Bestzer Wilhelm Zsch, Kanal-Kolonie A, 1 T.

Wetterbericht der Seelwaite zu Hamburg am 12. April morgens.

Table with 5 columns: Stationen, Barometer auf 0 Gr. u. d. Meereshöhe, Wind, Wetter, Grad Celsius. Rows include Christiania, Egen, Kopenhagen, Stockholm, Saporanba, Petersburg, Bornum, Hamburg, Swinemünde, Neufahrwasser, Menel, Seilh, Frankfurt a.M., München, Chemnitz, Berlin, Hannover, Breslau, Stornoway.

Advertisement for RAY-SEIFE soap, mentioning it is better than all other soaps and listing the manufacturer Engros: J. G. Böhlke, Erste Ostdeutsche Fabrik für feine Seifen, Bromberg.

Schloß Osterno.

Roman von E. Merriman.

(26. Fortsetzung.)

Fünfunddreißigstes Kapitel. A d e u x. Steinmez legte Etta, die bereits wieder zum Bewußtsein kam, auf Sofa und drückte zweimal auf die Klingel, ohne den Blick von Chauryville abzuwenden. Eine rasche Verührung der Hände und der Brust Etta bewies, daß dieser Mann sich auf die Frauen und die kurzen Ohnmachten, die starken Erregungen folgen, verstand. Die Kammerjungfer erschien schnell.

„Die Fürstin bedarf Ihrer Dienste“, sagte Steinmez. Er beobachtete noch immer den Baron, der Etta anblickte und sich die gute Gelegenheit entgehen ließ, sich aus dem Staube zu machen. Steinmez trat auf ihn zu und ergriff ihn beim Arm.

„Kommen Sie“, sagte er. Der Baron ging Steinmez voran, indem er sogar vergaß, die breite, warme Hand von seinem Arme abzuschütteln. Sie schritten durch den langen, dümmrigen Korridor nach dem alten Schloßflügel, in dem Steinmez's Zimmer sich befanden.

„Und nun, Baron“, sagte Steinmez, als sie hinter verschlossenen Thüren allein waren, „nun, Baron, wollen wir Abrechnung halten.“ Chauryville zuckte die Achseln. Er dachte noch nicht an Steinmez, sondern nur an Etta, an die Möglichkeit eines Vespäches mit ihr. Mit der Sicherheit, die ihn schon durch manche Schwierigkeit gelehrt hatte, schaute er um sich und ersaßte jede Einzelheit des Zimmers.

Sie befanden sich in dem Raume hinter dem großen Rauchzimmer, sozusagen im Vorgemach des kleinen Zimmers, in dem Paul seine Apotheke, seine Werkzeuge, alle kompromittirenden Einzelheiten seiner Arbeit unter den Bauern aufbewahrte. Der breite Schreibtisch in der Mitte des Zimmers stand zwischen den beiden Männern.

„Ich kenne Sie bereits seit fünfundsiebenzig Jahren und kann nicht sagen, daß ich irgend etwas Gutes von Ihnen weiß“, fuhr der Intendant fort. „Aber lassen wir das, es geht mich wohl nichts an. Die Welt ist so, wie der liebe Gott sie geschaffen hat; ich kann sie nicht verbessern. Ich würde immer, daß Sie ein Schuft sind, — das ist eine beklagenswerthe Thatsache, der man nicht abhelfen kann; aber sobald Ihre Schurkerei mein eigenes Leben berührt, dann lieber Freund, muß energischer vorgegangen werden.“

„Wirklich?“ höhnte der Baron. „Ihre Schurkerei berührt Pauls Leben und dadurch auch mein“, fuhr Karl Steinmez mit unterdrücktem Borne fort. „Sie folgten uns nach Paris und von dort aus in das Gouvernement Twer. Sie wickelten jene alberne Frau, die Gräfin Lanowitsch, um den Finger und setzten eine Einladung nach Twer durch, — all das nur, um einen von uns nahe zu sein. Ah, ich habe Sie beobachtet. Also erst nach fünfundsiebenzig Jahren kann ich Sie davon überzeugen, daß ich nicht der Narr bin, für den Sie mich halten?“

„Sie haben mich noch nicht überzeugt“, fiel der Baron mit seinem gewöhnlichen, leichten Lächeln ein. „Ich werde Sie davon überzeugen, ehe wir heute auseinandergehen. Hören Sie, Sie sind nicht umsonst hierher gekommen. Es geschah, um einen von uns nahe zu sein. Um Fräulein Nelly handelt es sich nicht, — die kennt Sie. Manche Frauen — gute Frauen — haben von Gott einen Instinkt erhalten, der sie gegen solche Männer — solche Geschöpfe wie Sie — vertheidigt. Bin ich es?“ Er legte seine beiden großen Hände auf die Brust und blickte seinem Feinde trotzig ins Gesicht. „Bin ich es, den Sie verfolgen? Wenn ja, hier stehe ich; wir wollen es gleich miteinander ausmachen.“

Der Baron lachte, aber in seinen Augen lag ein unsterker Ausdruck; Steinmez war ihm nicht ganz verständlich. Er antwortete nicht, sondern wandte sich um und sah zum Fenster hinaus. Möglicherweise erinnerte er sich plötzlich an die frühere Drohung.

„Ist es Paul?“ fuhr Steinmez fort. „Ich denke nicht, ich glaube, Sie fürchteten sich vor Paul. Wiebe also nur die Fürstin. Wenn Sie mich nicht vom Gegenfähr überzeugen, muß ich den Schluß ziehen, daß Sie eine hilflose Frau in Ihre Macht bekommen wollen.“

„Sie waren immer ein Ritter hilfloser Damen“, höhnte der Baron.

„Ah, Sie erinnern sich noch daran, wirklich? Ich erinnere mich auch daran. Es ist schon lange her, und ich habe verziehen, aber nicht vergessen. Was Sie damals waren, werden Sie auch jetzt sein. Die Thatsachen sind gegen Sie.“

Steinmez lehnte mit dem Rücken an der Thür, die den einzigen Ausgang des Zimmers zu bilden schien.

In dem Tischgefäß waren noch zwei andere Thüren verborgen, aber der Baron wußte es nicht. Er vermochte den Blick nicht von dem breiten Gesichte abzuwenden, auf dem seltsame, rothe Flecken erschienen.

„Ich warte auf eine Erklärung Ihres Benehmens“, sagte der Intendant. „In der That? Dann werden Sie lange warten müssen, lieber Freund; ich sehe für Recht, sich in meine Angelegenheiten zu mischen, nicht ein. Ich bin niemandem für meine Handlungen verantwortlich, am wenigsten Ihnen, und rathe Ihnen, sich um Ihre eigenen Angelegenheiten zu kümmern. Haben Sie die Güte, mich hinauszulassen.“

Die Worte des Barons klangen wohl tapfer, aber seine Lippen zitterten. Er winkte Steinmez, beiseite zu treten, machte jedoch keine Bewegung gegen die Thür, sondern ließ den Tisch zwischen sich und ihm.

Steinmez wurde jetzt ruhiger; eine unheimliche Stille herrschte. „Ich muß also annehmen, daß Sie nach Rußland kamen, um eine hilflose Frau zu verfolgen“, sagte er endlich. „Ihre Unschuld oder Schuld gebären augenblicklich nicht hierher, — beide gehen Sie nichts an, sondern nur mich. Aber, unschuldig oder schuldig, die Fürstin Alexiz muß von diesem Augenblick an von Ihren Verfolgungen befreit werden.“

Der Baron zuckte die Achseln und klopfte mit der Spitze seines zierlichen Reitstiefels ungeduldig auf den Boden. „Allons, lassen Sie mich hinaus“, sagte er.

„Ihre Geschichte von Robert Beaumont konnte eine ohnehin geängstigte Frau wohl erschrecken“, fuhr Steinmez fast fort. „Sie aber kamen an den Unrechten, als Sie sie mir erzählen wollten. Weinen Sie, ich hätte diese Heirat zugelassen, wenn ich nicht gewußt hätte, daß Beaumont tot ist?“

„Sie können die Wahrheit sprechen oder auch nicht, meinte der Baron, „daß aber, was ich von dem Verrath der Armenliga weiß, genügt mir für meine Zwecke.“

„Ja, Sie wissen genug, um Unheil anzurichten“, gab Steinmez finster zu. „Ich werde Sie jedoch in der Hauptsache unschädlich machen, indem ich dem Fürsten Pawel heute Abend alles erzähle, was ich weiß, — und ich weiß mehr als Sie. Außerdem werde ich Ihnen den Mund verschließen, ehe Sie dieses Zimmer verlassen.“

Der Baron starrte ihn an; seine Unterlippe fiel herab, er schluckte mühsam, als schürte ihm etwas den Hals zusammen, und seine Hand fuhr unter der Pelzjacke heimlich nach einer rüchdrühtigen Tasche in seinem Reitbeinkleid.

den Arm, aber im selben Augenblicke warf Steinmez ihm ein Buch ins Gesicht. Ein lauter Knall und das Zimmer war voll Rauch.

Steinmez legte eine Hand auf den Tisch und sprang trotz seines Umfanges blitzschnell über ihn hinweg. Er hatte in Heidelberg studirt, und die Deutschen sind die besten Turner von der Welt.

Es war seine einzige Rettung, denn der Franzose hatte bereits den Hahn wieder aufgezogen; Steinmez sprang direkt auf ihn los, und der Baron taumelte zurück.

Im Nu hatte Steinmez ihn beim Kragen gepackt; sein Gesicht war aschgrau, seine großen Augen mit den schweren Lidern darüber flammten.

„Ah, Sie wollten mich niederschießen, nicht wahr, das wollten Sie?“ keuchte er.

Er riß Chauryville die Pistole aus der Hand und warf sie in eine Ecke des Zimmers. Dann schüttelte er den Baron, wie man einen Baum schüttelt.

„Zuerst wollten Sie Paul ans Leben und jetzt wollen Sie mich erschießen“, schrie er heifer. „Großer Gott, Sie sind ein Teufel, kein Mensch. Aber wissen Sie, was ich jetzt mit Ihnen thun werde? Ich werde Sie auspeitschen wie einen Hund!“

Er schlepte ihn zum Kamin. Ueber dem Kaminfeuer hing ein Gestell, auf dem sich Stücke und Reittewische befanden. Steinmez ergriff eine schwere Peitsche; seine Augen waren blutunterlaufen, der Mund unter dem dichten Schmutz arbeitete heftig.

„So, jetzt werde ich endlich Abrechnung mit Ihnen halten“, preßte er zwischen den Zähnen hervor.

Der Baron ließ unruhig um sich, aber er konnte sich nicht frei machen; er ersnickte fast.

„Sie werden mir schwören, daß Sie sich der Fürstin nie wieder nähern, — daß Sie nie erzählen, was Sie von ihrer Vergangenheit wissen“, sagte Steinmez.

Der Baron war beinahe blau im Gesicht, seine Augen waren wild vor Entsetzen.

Und Karl Steinmez peitschte ihn durch. Es dauerte nicht lange; kein Wort wurde gesprochen, und nur das Stampfen der Füße, das Klatschen der Schläge und das wiederholte, schmerzliche Stöhnen des Barons unterbrach die Stille.

Die Pelzjacke war an mehreren Stellen zerrissen, da und dort kam das weiße Hemd zum Vorschein und an einer Stelle war es roth gefärbt. Endlich warf ihn Steinmez wie ein Bündel in einen Winkel des Zimmers. Das zuckende Gesicht, die wilden Augen, die zu ihm aufschauten, waren ein furchbarer Anblick.

(Fortsetzung folgt.)

Gerichtssaal.

6 Bromberg, 13. April. (Kriegsgericht.) In der gestrigen Sitzung, in welcher Major Guler den Vorsitz führte, hatte sich zunächst der Kanonier Wilhelm Draheim vom Infanterieregiment Nr. 2 aus Schweinitz wegen Diebstahls, begangen zur Zeit, als er noch nicht beim Militär eingetreten war, zu verantworten.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 13. April.

(Siehe auch an anderer Stelle.)

Der Sommerfahrplan der Bromberger Kreisbahnen wird im Interimsteil der heutigen Nummer veröffentlicht. Demerkt sei dabei, dass nunmehr für das reisende Publikum, welches abends von Schneidemühl hier ankommt, noch Anschluss nach Crone a. D. geschaffen ist.

Der emeritierte Lehrer Raz in unserem Vororte Pringsenthal beug am 11. d. Mz. inmitten seiner Freunde und Bekannten bei voller körperlicher Rüstigkeit und verhältnismäßig guter Gesundheit seinen 81. Geburtstag. Man schreibt uns dazu: „Fast fünfzig Jahre hindurch hat er sein schweres und verantwortungsvolles Amt zur festen Zufriedenheit seiner Vorgesetzten mit großer Treue und Gewissenhaftigkeit verwaltet.“

Die Droschkenbestellungen betreffend. Von kompetenter Seite werden wir in bezug auf das neue „Eingefahrt“ betreffend Droschkenbestellungen darauf aufmerksam gemacht, dass jeder Droschkenfahrer verpflichtet ist, eine Fahrbestellung zum Bahnhof für jede Tages- und Nachtzeit anzunehmen und dieser nachzukommen.

Der Verein „Eisernes Kreuz“ hielt am Donnerstag im Hotel Adler seine Vierteljahrsversammlung ab, die recht gut besucht war.

Mit der Neupflasterung mit Reihensteinen in der Bärensstraße und in der Neuen Pfarrstraße von der Ecke bis zur Friedrichstraße wird schon am nächsten Montag begonnen werden.

am nächsten Montag begonnen werden. Die Arbeiten werden von dem Bauunternehmer Herrn Berger ausgeführt. Während der Arbeit werden diese Straßen für den Fahrzeugverkehr gesperrt werden.

Ministerialblatt für Medizinalangelegenheiten. Vom Monat April d. J. ab wird unter dem Titel „Ministerialblatt für Medizinal- und medizinische Unterrichtsangelegenheiten“ von dem Kultusministerium ein amtliches Publikationsorgan für die Zwecke des Medizinalwesens herausgegeben.

Die Erneuerung der Boote 4. Klasse muß bis spätestens am 16. April abends 6 Uhr erfolgt sein, sonst können die Boote von ihren Spielern nur noch als Kaufboote für den vierfachen Preis erworben werden.

Wissenschaftliche Ballonfahrten. Am 19. April finden, wie schon wiederholt, internationale Ballonfahrten zu wissenschaftlichen Zwecken statt, wobei die Ballons von Personen unbesetzt selbstregistrierende Apparate tragen.

Nafel, 12. April. (Gymnasium.) Die 25jährige Jubelfeier des hiesigen königlichen Gymnasiums wird mit einer Begrüßung der fremden Gäste am Freitag, 19. April, abends 8 Uhr, eröffnet werden.

Nafel, 12. April. (Verunglückt.) Personalien. Vor einigen Tagen ereignete sich auf dem nahegelegenen Gute Erlau ein recht bedauerlicher Unglücksfall.

Znowograw, 12. April. (Amtsjubiläum.) Saatenstand. Hohes Alter.) Kantor Kroll feierte am 10. d. M. sein 25jähriges Dienstjubiläum, als Volksschullehrer.

Znowograw, 12. April. (Besitzeränderungen.) Sein in der hiesigen Kreisstadt gelegenes Hausgrundstück hat der Bauermeister Kasimir Ryglowski für 25000 Mark an einen Tischlermeister verkauft.

Argenau, 12. April. (Personalien.) Jugendliefer Violinvirtuose.) Der bisherige hiesige Distriktskommissar Hauptmann von Langen ist als Bezirkskommissar nach Lüneburg versetzt und hat gestern Argenau verlassen.

Argenau, 12. April. (Personalien.) Jugendliefer Violinvirtuose.) Der bisherige hiesige Distriktskommissar Hauptmann von Langen ist als Bezirkskommissar nach Lüneburg versetzt und hat gestern Argenau verlassen.

Posen, 11. April. (Verunglückt.) Der in weiten Kreisen bekannte Oberamtmann Andrej Biontkowo kam heute früh infolge eines Unfalles ums Leben.

Schwet, 12. April. (Verschiedenes.) Der katholische Lehrer Dams aus Heinrichsdorf ist an die hiesige Stadtschule gewählt worden.

Handelsnachrichten.

Warenmarkt. Danzig, 12. April. Weizen war heute in fester Tendenz. Bezahlt wurde für inländischen rothbunt 776 Gr. 159 M., hochbunt 772 Gr. 160 M., fein weiß 777 Gr. 162 M., roth 772 Gr. 158 M.

Antlicher Marktbericht der Marktkommission der Stadt Bielefeld vom 12. April.

Table with columns: Gegenstand, gute Waare, Mittel Waare, geringe Waare, Mittel. Rows include Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Karz, Butter, Eier, Erbsen.

Bunte Chronik.

Köln, 12. April. Der Rhein hat eine Höhe von 5,38 Meter erreicht. Vom Oberrhein wird ein weiteres Steigen des Wassers gemeldet.

Frankfurt a. M., 12. April. Infolge starker Regengüsse in Unterfranken steigt der Main weiter. Hier sind die Mainlinie und die vorderen Uferstellen überschwemmt.

Beszpreim (Ungarn), 12. April. Bei der hiesigen Genossenschaft zu gegenseitiger Hilfe wurden seit 15 Jahren betriebene Unterschleife entdeckt.

Bereczk (Komitat Hármaszölcs), 12. April. Vergangene Nacht wurden hier durch eine Feuersbrunst bei heftigem Sturm 60 Gebäude zerstört.

Reichthum an der Saar. Freiherr Karl Ferdinand von Stumm-Halberg hat, wie gemeldet, 85 Millionen Vermögen hinterlassen.

Berliner Börsenbericht vom 12. April.

Large table with multiple columns: Preussische und deutsche Fonds, Hypotheken-Pfandbriefe, Ausländische Staatspapiere, Bergwerk- und Industrie-Papiere, Wechsel-Kurse, Bank-Aktien. Includes various stock and bond listings.

Die Verlobung unserer Tochter **Zerlina** mit dem Herrn **Louis Pincus**, Wronke, zeigen Freunden und Bekannten ergebenst an (3352)
Ascher Pelz und Frau.
 Fordon, Ostern 1901.

Zerlina Pelz
Louis Pincus
 Verlobte.
 Fordon. Wronke.

Nachruf!

Am 8. d. Mts. verstarb nach langem schweren Leiden der hiesige (3855)
Gemeinde-Vollziehungsbeamte
Friedrich Voigt
 im noch nicht vollendeten 65. Lebensjahre.
 Wir verlieren in dem Dahingegangenen eine bewährte Hülfskraft. Während seiner langjährigen Thätigkeit in hiesiger Gemeinde waren Ehrlichkeit, Nüchternheit und Umsichtigkeit seine stetigen Begleiter und werden wir daher sein Andenken stets in Ehren halten. Friede seiner Asche!
 Schöndorf, im April 1901.
 Der Gemeinde-Vorstand u. die Gemeinde-Vertreter.

Freitag früh 4 Uhr starb am Herzschlag meine gute Frau, unsere liebe Mutter, Großmutter, Tante und Schwägerin (3898)
Mathilde Trudnowski
 im Alter von 66 Jahren.
 Dies zeigen tief betrübt an **A. Trudnowski** u. Kinder.
 Die Beerdigung findet Montag, den 15. April, nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause Schwedenbergstraße 14 nach dem Kirchhof Berlinerstraße statt.

Danksagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme und reichen Kranzspenden bei der Beerdigung meines lieben Mannes **Ernst Kilwinski** insbesondere Herrn **Walter G. u. L. f.**, die trostreichen Worte am Grabe sowie den Herrn Stationsbeamten u. den Herren, die meinen Mann zur letzten Ruhe geleiteten, sage im Namen der Hinterbliebenen meinen tiefgefühltesten Dank. (3851)
Luise Kilwinski geb. Zittlau
 Schulz, den 6. April 1901.

Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme beim Tode unserer guten Mutter, der **Frau Marie Rajewski**, sowie für die zahlreichen Kranzspenden, insbesondere auch Herrn **Pfarrer Assmann** für seine zu Herzen gehenden Worte am Grabe der Entschlafenen sprechen wir hierdurch unseren tiefgefühltesten, herzlichsten Dank aus.
Die trauernden Kinder.

Organisation.

Für die vielen Beweise der herzlichsten Theilnahme und für die Kranzspenden bei der Beerdigung meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, sagen wir hiermit Allen unsern tiefgefühltesten Dank.
Anna Pfundt
 nebst Kindern.

Alle Damen, welche als Kontoristinnen, Kassirerinnen, Verkäuferinnen, Expedientinnen etc. mit festem Gehalt angestellt sind und einem zu begründenden kaufmännischen Hilfsverein für Damen beitreten wollen, werden um Angabe ihrer Adresse unter **H. M. 391** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung gebeten.

Eine tüchtige Musiklehrerin, die das Leipziger Konservatorium besucht hat, erteilt für mögliches Honorar und unt. den günstigsten Bedingungen in und außer dem Hause gründliche Klavierstunden. Peterstr. 14, II

Ein zweijähriger **munterer Knabe** ist zu verleben. Bevorzugt in höherer Familie. Df. u. S. 12 40 in der Gesch. d. Ztg. niederzul.

Auf vielseitigen Wunsch wird das früher Elisabethstraße Nr. 1 befindliche **Restergeschäft** am 24. d. Mts., unter Leitung d. Fräulein **Merros**, **Boiestraße Nr. 8** wieder eröffnet.
Wwe. Barus.

Zur Gründung einer Gesellschaft für ein bess. Unternehmen werden einige Kapitalträter (Rentiers) gef. Df. u. H. S. 10 a. b. Gesch. d. Ztg.
 Wer leih 500 M. g. 10 fache Sich. 5% Zins u. mtl. Abz. 25 M. Df. u. A. B. 12 a. b. Gesch. d. Ztg.



MÖBEL-FABRIK

Otto Pfefferkorn
BROMBERG

Bahnhof-Strasse 7a, Ecke Gamm-Strasse.

Atelier für complete Wohnungseinrichtungen.

Möbel in allen Holz-Arten.

Polstermöbel nach meinem gesetzlich geschützten mottensicheren Verfahren.

Teppiche. * Portièren.

Bettstellen

mit auch ohne Matratzen für Pensionäre empfiehlt äusserst billig (231)

G. B. Schulz. Friedrichsplatz 19. **G. B. Schulz.**

Das Waaren-Lager der Firma

F. W. Toense

Danzigerstrasse 7

ist für die Firma angekauft worden und findet die

Gröfßnung

das Geschäft (483) am **Donnerstag, 18. April 1901** statt.

ALISE Brikets Produktion

im Jahre 1894	5683 Waggonn
" 1895	6703 "
" 1896	9957 "
" 1897	16034 "
" 1898	22150 "
" 1899	23907 "
" 1900	28429 "
" 1901	47000 "

Gustav Rady & Schacht,
 Fabrik für Kunstschmiedearbeiten u. Eisenkonstruktionen
Bromberg, Danzigerstrasse Nr. 99
 empfehlen sich zur Anfertigung von **Grabgittern** nach neusten Entwürfen in sauberster Ausführung und allen Preislagen.
Gartenzäune, Thorwege, Balcongitter, Blumenhallen, Treibhäuser, eiserne Fenster etc.
 Kostenanschläge und Entwürfe auf Wunsch.

R. Basendowski,
 Tischlermeister.
14. Gr. Bergstr. 14.
 Fernspr. 532

Größtes Lager in Holz- und Metallsärgen, sowie Sterbeausstattungen zu billigsten Preisen.
 Aufbahrungen * Leichttransporte * Kranzwagen.
 Eigene elegante Leichenwagen * Kinderleichenwagen zu Ueberführungen und Begräbnissen.

100 100 100
 Neue **Fahrräder**
 100 gutes, deutsches Fabrikat, 100 offerire
 100 von **100** Mark an. 100
J. F. Meyer, 100
 95 a. Bahnhofstrasse 95 a. 100
 100 100 100 100 100

Opern-Klavierszüge und Textbücher
 zu haben bei (88) **M. Eisenhauer, Bahnhofstr. 3.**

Gute Pension
 sowie eigenes Zimmer für älteren Schüler. Zu erf. in d. Geschäftsst.

Pensionäre
 finden gute Aufnahme bei Frau **Kataster-Controleur Schulz, Bahnhofstr. 74 II Treppen.**

Pensionäre
 finden freundliche Aufnahme bei **F. Ida Levy, Bollmarkt I, II.**

1 Pensionär
 findet gute Aufnahme bei (236) **Frau Gustav Levy.**

Echt Königszelter Porzellan,

als:
 Spelseteller Dtz. v. 2 M. an
 Dessertteller Dtz. v. 1,50 an
 Composteller Dtz. v. 1,20 an
 Kaffeetassen ws. Dtz. v. 1,40 an
 dto. bunt Dtz. v. 2,50 an
 sowie sammtl. Porzellangeschirr sehr billig.
Für Wiederverkäufer extra Preise.
Franz Kreski, Bromberg.

Buchbinderarbeiten

werden unter garantiert nur bester u. billigst. Ausfüh. angenommen
C. Junga, Bahnhofstr. 75.

Exportkartoffeln

kauf und verkauft
Emil Fabian, Bromberg,
 Mittelstr. 22. Teleph. 450.

Baustellen,

auch bebaut Grundstücke mit Baustellen, möglichst in der Neustadt gelegen, werden zu kaufen gesucht. Gef. Offert. mit Preisangabe und A. zahlungen unter **E. F. 100 a. b. Gesch. d. Ztg. erb.**

Ein Grundst. ist nahe der Stadt zu verkaufen **Rohrstr. 3, Schöndorf.**

Grundstücks-Verkauf.
 Das Grundst. **Brunnenstr. 17** mit Werkstätten für jede Art Gewerbebetrieb steht billig z. Verkauf. Zu erf. bei **R. Klingbell, Thornerstr. 32.**

Weners Konvert. Verkauft (neu) bill. zu verk. Näh. Geschäftst.

Fr. Silberlachs, auch pfundweise Feinste Fluss-Krebse, Zander! gemäst. Puten, Pould., Tauben, fr. Gurken, Salate, Artichocken, fr. Matjes u. holl. Vollerlinge fr. gukoch. Malta-Kartoffeln empfiehlt **Emil Mazur.**

Fischrestaurant Jandtschütz, ruhiger Ausflugsort für Familien.

Restaurant z. Altstadt Verl. Rinkauerstr. I, Louisestr. 1, etc.
 Mittagstisch 60 Pfg., warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit. (Schließt bis Nachts 1 Uhr.)

Obstweine.
 Apfelwein Ia Fl. . . 50 Pfg.
 II Fl. . . 30 Pfg.
 Johannisbeerwein, Stachelbeerwein empfiehlt in vorzüglicher Qualität **Bromberger Obstweinfabrikerei** Danzigerstr. Nr. 39.

Guter Mittagstisch zu haben von 12-3 Uhr. **Rafelerstr. Nr. 68, Hof.**

Drei mal tägl. frische Milch hat an Kunden noch über 40 Tr. abzugeben früher 5 empel jetzt **Ed. Schallinski,** Wilhelmstr. Nr. 56.

Schönen Sahnenkäse circa 1 Pfd. schwer Stück 40 Pfg. empf. **Ernst Moelke, Feldstr. 13.**

Wohnungs-Anzeigen

Wohnung, 3 bis 4 Zimmer u. Küche u. Neben gelab. part. ober 1. Etage, Bahnhofstr. bevorzugt, wird zum 15. Mai gesucht. Df. unt. **S. R. 1 a. b. G.**

Gesucht z. l. dft. Wohnung v. 3 Zimm., Zub., Gastoch., i. ein. ruhig. Hause i. d. Neustadt von kinderl. Ehepaar. Angeb. m. Preisangabe b. z. 25. April unt. **M. G. 8** an die Geschäftst. d. Ztg. erb.

Laden nebst Wohnung sofort zu verm. hen. (241) **H. Fritz, Elisabethstr. 22.**

Ein Laden mit auch ohne Wohnung per 1. Oktober d. Js. zu verm. ien. **Richard Ménard,** Jeweller, Friedrichstr. 48.

Schöne Wohnung 3 gr. Zimm., Entr., Bad, Balkon, event. auch Pferdebestall, Umständehalber sofort od. 1. Juli z. verm. Zu erf. **Boiestr. 9, 1 Tr. rechts.**

Eine herrsch. Wohnung, best. aus 5 Zimmern etc., ist vom 1. Oktober cr. zu verm. ien. **Viktoriastr. 16, hochpart.**

Vergnüngen

Wichert's Fest-Säle.
 Sonntag, den 14. April 1901;
Großes Streich-Konzert
 ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regts. Nr. 121 unter persönl. Leitung des Königl. Musik-Direktoren Herrn **Schneevogel.**
 Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pfg.

Bromberg. Radfahrerverein „Frischauf“.
Ausfahrten
 Sonntag, den 14. April cr.:
 Früh 6 Uhr nach d. Schleife. Nachm. 3 Uhr nach Myslenciniet. Abfahrt vom Central-Hotel. Eingef. Gäste willkommen. (522) **Der Fahrwart.**

Schülke's Restaurant, Schützenau.
 Sonntag, den 14. April 1901:
Kaffee-Konzert und Familienkränzchen
 Anfang 4 Uhr.

Restaurant Bleichfelde
 Sonntag, den 14. April
Großes Vereinskonzert
 mit darauffolgendem Tanz. Gät. willkommen.

J. Krammer's Festsäle u. Concertgarten
 Wilhelmstraße 5. (226)
 Sonntag, d. 14. April 1901:
Tanzkränzchen.
 Anfang 5 Uhr. Entree 30 Pfg.

Sonntag, den 14. April
Tanzkränzchen.
 Hinz Nachfg. E. Nandeko. IV. Schleife. (330)

Ellsabeth-Garten.
 Sonntag, den 14. April 1901
Bürger Familien-Kränzchen.
 Anfang 4 1/2 Uhr. (1787)
 wozu erg. einlad. **M. Musielewicz.**

Patzer's Etablissement.
 Sonntag, den 14. April 1901.
Große musikalische Abendunterhaltung.
Streich-Konzert
 von der Kapelle des Grenadier-Regiments zu Pferde unter Leitung des Königl. Musik-Direktoren Herrn **Karlipp.**
 Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pfg.
 Nach dem Konzert **Familienkränzchen.**

Concordia.
Heute vorsezte, morgen Sonntag letzte Vorstellung der Winter-Saison mit dem brillant. Neuen-Fest-Programm.
 Anfang 8 Uhr.
 Sonntags 7 Uhr.

Stadt-Theater.
 Sonntag, 14. April:
 (Mit glänzend. Ausstattung; zum 2. Male.)
Die Meistersinger v. Nürnberg.
 Große Oper in 3 Akten von Richard Wagner. (425)
 Anfang ausnahmsweise 7 Uhr.
 Montag: (zum letzten Male.)
Carmen.
 Oper in 4 Akten von Bizet.
 Anfang 7 1/2 Uhr.

Verantwortlich für den politischen Theil **J. Gollasch,** für Lokales, Provinziales und Bunte Chronik **H. Singer,** für das Feuilleton **Konzerberichte, Literatur u. Carl Wendisch,** für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Reklamen **L. Barchow,** sämtl. in Bromberg.

Notationsdruck und Verlag:
Grüneausche Buchdruckerei Otto Grünwald in Bromberg.

Bromberger Bank für Handel und Gewerbe

Wollmarkt Nr. 7. Bromberg. Wollmarkt Nr. 7.

Depositen-Kasse: Danziger-Strasse Nr. 8.

Voll eingezahltes Aktien-Kapital: 2 Millionen Mark.

An- und Verkauf von Wechseln, Werthpapieren und fremden Geldsorten,

Kostenfreie Einlösung sämtlicher Zinsscheine von Zersengängigen Effekten,

Versicherung, Kontrolle und Aufbewahrung von Werthpapieren,

Beleihung von Werthpapieren und Hypotheken,

Gewährung von Krediten in laufender Rechnung,

Vermittelung von Hypotheken-Darlehen,

Eröffnung von Check-Konten,

Verzinsung von Baar-Einlagen vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung,

Annahme von offenen und geschlossenen Dépôts,

Vermiethung von feuer- und diebessicheren Safes unter eigenem Verschluss des Miethers,

Trassirungen und Accreditive auf alle Plätze des In- und Auslandes.

(226)



Wollen Sie etwas Feines rauchen?

„Salem Aleikum“

Garantirt naturliche türkische Cigarette. Diese Cigarette wird nur lose, ohne Korb, ohne Goldmündstück verkauft. Bei dieser Fabrik sind Sie sicher, daß Sie Qualität, nicht Confection bezahlen. Die Nummer auf der Cigarette deutet den Preis an. (144 Nr. 3 kostet 3 Pf. Nr. 4: 4 Pf. Nr. 5: 5 Pf. Nr. 6: 6 Pf. Nr. 8: 8 Pf. Nr. 10: 10 Pf. v. St. Nur acht, wenn auf jed. Cigarette die volle Firma steht: **Orientalische Tabak- u. Cigarettenfabrik „Denizce“, Dresden.** „Salem Aleikum“ ist geschäftlich geschützt. Vor Nachahmungen wird gewarnt. In haben in den Cigaretten-Geschäften. 1./12. 1900 Arbeiterzahl 530.

Brennabor

das Ideal aller Radler!



Die von keiner anderen deutschen, französischen oder englischen Fabrik auch nur annähernd erreichte Anzahl verkaufter Fahrräder (39071 Stück im letzten Geschäftsjahre) bestätigt zur Genüge, dass kein Fahrrad so beliebt und begehrt ist wie die Marke

„Brennabor“.

Alleinige Fabrikanten Gebr. Reichstein, Brandenburg a/H.

General-Vertr.: O. Lehming, Kornmarktstr. 1 u. 2. Eig. mech. Repar.-Werkst. Kataloge franco. — Theilzahlungen gestattet. — Alte Räder nehme in Zahlung.

Kinderwagen

von 12	bis 45
15	60
30	75

bestes deutsches Fabrikat, auch auf

Theilzahlung.

Bernstein & Co., Bahnhofstr. 95.



VIII. Berliner Pferde-Lotterie.

Ziehung 10. Mai 1901.

3333 Gewinne Werth Mark

100,000

Hauptgewinne

10,000 M., 8000 M. etc.

Loose à 1 M., 11 Loose = 10 M.

Porto u. Liste 20 Pfg., versendet gegen Briefmarken oder Nachnahme

Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3.

Contobücher

billig bei (230)

S. Blumenthal, Friedrichstraße 10/11.

Regulateure,

Wand- und Weckeruhren,

Taschenuhren, Ketten, Bijouterien,

Musikwerke, Automaten,

Grammophone,

Zithern, Harmonikas, Bierkrüge

mit Musik, Photographie-Alboms

mit u. ohne Musik, Hauslegen mit

und ohne Musik,

Kinderwagen, Nähmaschinen

Damen- und Herrenstoffe, Teppiche,

Läuferstoffe, Portièren, Tischdecken,

Stehbetten, Gard., Gardinenhang,

Spiegel, Bilder u. s. w.

Liefern auf Theilzahl. unt. koulanten

Bedingungen per Kassa billigt.

H. Kaatz Inh. J. Gnosa,

Pöfenerstr. 23.

Uhren- u. Musikwerk-Reparatur-

Werkstatt im Saale.

Einrahmungen v. Bildern

u. s. w. gut u. billigt. (422)

Man kauft Pöfenerstr. 32 bei

Carl Kurtz

wegen der nach gefühl. geschäftl.

Mobell. installirten Mechanik

Bettfedern am besten

— reinlichsten und billigsten. —

Gewaschene Gänsefedern v. 1 M. 35 an.

Weisse Gänsefedern v. 1 M. 18 an.

Beste Daune Werth 7 1/2 M. nur 8 M.

Entenfedern 95 Pf., Wildsch. 50 Pf.

Feinste graue Daune 2 M. 40 Pf.

Fertige Betten

1 Stand-Bettbetten von 11 M. an.

1 „ f. möbl. Zim. kost. 58 18 M.

1 „ herrschaf. Bett. 24 — 36 M.

Die Betten werd. auch i. Weisheit b.

Stündlich gefüllt, ohne daß Jemand

bestand — pro Bett 6 Minuten.

Großes Lager von

Handfleiderstoffen.

Staubdecken, Schürz., Blusen.

Gutgenähte Leibwäsche.

Fert. Belege, Einbüttel, Laten.

Vorzügl. Stückereien 24 M.

Tisch- u. Handtisch. — Kanelle.

Gardinen,

Möbelstoffe, Läufer, Tischdecken,

Stehbetten, Schlaf- u. Bettbed.

Gegr. 1839. **Carl Kurtz.**

Höchst. Rabatt für alle Kunden.

Für Schwerhörigel

Die Deutsche Ohrenklinik,

135 West 123. Str., New York,

Amerika, berichtet, dass im

letzten Monat 43 Patienten aus

Deutschland, die sich schriftl.

an dieses Institut wandten, von

Taubheit u. Ohrensausen geheilt

wurd. Kostenfr. Untersuchung.

Das Ideal

aller Damen ist ein zartes, reines

Gesicht, rosiges, jugendliches

Aussehen, weiße, sammetweiche

Haut und blendend schöner Teint.

Jede Dame welche sich daher mit:

Nadevent. Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Nadev. Dresd.

„Schwarze“, „Steenkerfer“,

„à St. 50 Pf. bei: H. J. Gamm,

C. Schmidt, Max Franzkowski,

in Crone bei: Paul Seifert.

Telephon 109.

Zur Bau-Saison

empfehl

Telephon 109.

sämmtliche Bau = Artikel
August Appelt,

Holzofstrasse No. 5 u. 6 und Albertstrasse No. 4.

Portland-Cement,
Gebrannten u. gelöschten Kalk,
Stuck- u. Putzgyps,
Chamottesteine, Feuerthon,
Chamottemehl u. Mörtel,
Cement- resp. Graukalk,
Rohrgewebe, einfach u. doppeltes,
Trottoirplatten (Patent Monier,
mit Drahtgewebeseinlage),
Stabfussboden, eichen.

Billigste Tagespreise.

Steinkohlen und Antracit-
Schmiedekohlen,
Ilse Salon-Brikets,
Coaks u. Kiefern-Kloben u.
Kleinholz,
Holzkohlen,
Holztheer,
Steinkohlentheer,
Carbolinum,
Dachpfl. (Dachanstrichmasse).

Grösstes sortirtes Lager

von
glasirten Thonröhren, Verbindungen und Schornstein-Auf-
sätzen, glasirten Thonkrippen für Schweine, Kühe und Pferde.

Allein-Verkauf und Vertretung für
Bromberg und Umgegend

der **Oppelner Portl.-Cementfabriken** vorm. Grundmann.

„**Vereinigte Chamottfabriken**“ vorm. C. Kulmiz.

„**Bergbau-Aktiengesellschaft „Ilse“**“.

„**Berliner Dachpfl.-Fabrik**“.

„**Dunst- und Rauchsaugerfabrik Aeolus**“ in Witzhausen

Wiederverkäufer und grössere Consumenten erhalten.

Vorzugspreise.

Dacheindeckungen und Dachreparaturen.

Vorzüglich abgelagerte Dachpappe, Dachpflisse, Dachsteine, Draht,

Papp- und Rohrstoffe.

Preise und jede gewünschte Auskunft werden bereitwilligst ertheilt.

Paris 1900: Grand Prix.

R. WOLF MAGDEBURG- BUCKAU.

Brennmaterial ersparende
LOCOMOBILEN
mit ausziehbarem Röhrenkessel
von 4-300 Pferdekraft,
— dauerhafteste und zuverlässigste —
Betriebsmaschinen
für Industrie und
Landwirtschaft.

Ausziehbarer Röhrenkessel, Centrifugalpumpen, Dreschmaschinen bester Systeme.

Vertreter: Römling & Kanzenbach, Posen.

Oehmig-Weidlich von
Seife **aromatisch** **C.H. Oehmig-Weidlich**
Zeit
Seifen- und Parfümerie-Fabrik.
Vorzügliche durch sparsamen Verbrauch
sich auszeichnende Waschseife.
Große-Ersparnis an Zeit und Arbeit.
Giebt der Wäsche selbst einen
angenehmen aromatischen Geruch.
Auch als Toilette-Seife zu empfehlen.
Warnung vor Nachahmungen.
Da minderwerthige Nachahmungen im
Handel vorkommen, beachte man genau, daß jedes
„echte“ Stück meine volle Firma trägt!
Verkauf in Original-Packeten von 1, 2, 3 und 6 Pfund.
(3 und 6 Pfd.-Packete mit Gratisbeilage eines Stückes feiner
Toiletteseife), sowie in einzelnen Stücken.

Verkaufsstellen durch Plakate (wie obige Abbildung) kenntlich.
Käuflich in Bromberg, Crone, Prinzenthal, Schleusenau und Schultitz in allen Colonial-
waren- Droguen- u. Seifenhandlungen. (86)

Vertreter: **Emil Lincke, Agenturen und Commission, Bromberg.**

Bauplätze
an d. Gymnasial-, Koon-, Hempel-
u. Reichelderstraße zu verkaufen.
Albert Jahnke, Elisabethstr. 53.

**Ziegelsteine, Bohlen
und Bauholz**
hat zu verkaufen. (238)
Schlep, Danzigerstraße 149.

Colonial-, Bork- u. Kohlenb.
mit sämtlichen Nebenartikeln
auch zu anderem Geschäft passend,
ist zum 1. October jetzt zu verm.
Schleusenau, Chaußeestr. 21. Titz.

Annoncen: Annahme
f. d. Gefelligen
Charlotte Levy, Friedrichstr. 15.
Originalpreis. — Rabatt.

Anzugstoffe.

Neuheiten in guter Qualität
für Herren und Knaben, Villard-
tuch und feine farbige Damen-
tuche zu elegant. Promenaden-
kleidern verfertigt billigt, auch
einzelne Meter. Proben frei.

Max Niemer,
Sommerfeld N. 2.

Für Wiederverkäufer

Bleistifte, Federhalter,
Stahlfedern, Steingriffe,
Taseln, Finte, Schreibhefte
billigt bei (213)

S. Blumenthal,
Friedrichstr. 10/11.

Paul Böhm

Dampfsgewert,
Gr. Bartelsee,
empfehl

**Balken, Kantholz,
Bretter u. Bohlen**
zu billigsten Preisen.

Telephon 210.

Franz Krüger

Möbelfabrik,
BROMBERG, Wollmarkt 3,
Fernsprecher 516.

Möbel neuesten Styls

in allen Holzarten.

Kompl. Wohnungs-Einrichtungen

in grösster Auswahl
in nur gediegener Arbeit zu anerkannt billigsten Preisen.

Teppiche, Portièren etc.

Franco-Lieferung! (146)

Kostenlose Aufstellung der Möbel durch Sachverständige.

Ent verzinsl. Grundstüd
bei kleiner Anzahl. sogl. zu verk.
Auskunft erh. die Geschäftsstelle. (237)

Eine vollständige, elegante
Zimmereinrichtung,
fast neu, steht zum Verkauf bei
S. Studzinski.

Damenrad,
fast neu, preiswerth zu verkaufen.
Wilhelmstraße 76, III Tr.

Ein Gemüsegarten
mit Obst. u. Beerenstr. ist v. jof.
zu verk. Näh. Ankauerstr. 52 r.

Kiste 100 la. Sargkäse 250 M.
Limburg Lagerkäse 16 M.
Fr. Wilke, Schleusenau 105. Verf.
lie f. a. sch. hart. Kies u. Mauerfand.

Städt. höhere Mädchenschule
und
Lehrerinnen-Bildg.-Anstalt

Die Aufnahmeprüfung für das neue Schuljahr, das am Dienstag, den 16. April eröffnet wird, findet für die Schule (St. Ib u. Ia) u. das Lehrerinnenseminar am Dienstag, den 16. April um 9 Uhr statt.

Um pünktliches Erscheinen und Vorlegung der Geburts-, Tauf-, Impfscheine und eines Schulabgangszeugnisses bittet
Direktor **Dr. Rademacher.**

Höhere Mädchenschule
und
Lehrerinnen-Bildungs-Anstalt
Peterstr. Nr. 1.

Das Sommerhalbjahr beginnt den 16. April.

Aufnahme neuer Schülerinnen für beide Anstalten vom 9. April an täglich von 11-1 Uhr.
230) **Margarethe Dreger.**

Familien-Schule.
Elisabethstraße 45.

Der Kursus für Anfänger und Vorgeübte beginnt
Dienstag, den 16. April.
Sprechstunden täglich v. 11-1 Uhr.
M. Schnee, gepr. Lehrerin.

Privat-Handelsschule
von **Arthur Engelhardt.**
Bromberg, Karlstr. 22.

Ausbildung v. Damen und Herren zu prakt. Buchh., Stenographen u. Maschinenschreibern. Honorar mässig. Man verlange Prospekt. (205)

Tanzlehr-Institut
von **Balletmeister L. Wittig.**

Gleich nach dem Osterfest beginnt mein Frühjahrs-Tanzkursus. Umgebungen nehme entgegen.
Balletmeister L. Wittig,
Schleierstraße 1.
227)

Wohlfühlort
als
prakt. Arzt
überlassen.
Dr. Eckert.

Büchereinrichtungen,
Abzähl-, Inventuren und
Bilanzen
fertigt
J. Madajewski, Elisabethstr. 15, 12r.

für Imker
empfiehlt
Bienengeräte
sowie
Kunstwaben
Rudolph Cohn,
Eisenhandlung,
Friedrichstraße 15.

Bruteier,
fast sämtlicher Geflügelrassen sind zu haben bei den Herren
E. Zernikow, Danz. Str. 163.
Franz Evers, Bahnhofstr. 80.
Verein für Geflügel und Vogelzucht zu Bromberg.

E. Steigleder
Berlin, Dorotheenstr. 60.

1. Zetslin, 6 mm, gedämpfter Knall, Länge 74 cm, eingeschossen. M. 6.50
2. ebenf., 90 cm lang, 6 mm . 7.50
3. . 100 . 9.
4. wie No. 1, 30 cm lang, 6 mm . 9.
5. wie No. 4, 105 cm lang, 6 mm . 11.
6. Warrant-Zetslin, 1 m lang, 11.
7. Warrant-Zetslin, Prima 13.
7a. mit Patronen u. Kugeln . 17.
7b. wie No. 7a, feingewogen, Stahlschloß, gehärtete oder vernickelte Garnitur, arabirt . 25.-
100 Kugelpatr., 6 mm M. 0.70, 9 mm M. 2.-
100 Kugelpatr., 6 mm M. 1.-, 9 mm M. 3.-, 100 Schrotpatronen, 6 mm M. 2.-, 9 mm M. 3.-
Riffl. und No. 1.30. Umfaßt gefaltet. Versand gegen Nachnahme des Betrages. Ueber Schußwaffen aller Art verleihe umsonst Hauptpreisliste No. 48

Emil Schumann, Pirna a. E.
Weißb. Züchtereitiefenreicher Kanarienedroller. Prämirt u. höchsten Auszeichn. Vers. unt. Gar. f. Wert u. leb. Ank. g. Nachn. M. 8, 10, 12, 15, 20 p. St. Zuchtweibchen M. 2,00.

M. Stadthagen, Bankgeschäft, Bromberg.
An- und Verkauf
von börsengängigen Effecten, ausländischen Noten und Geldsorten.
Ausstellung von Checks und Creditbriefen auf alle Haupt- und Bäderplätze des In- und Auslandes.
Einlösung von Coupons und Dividendenscheinen.
Uebnahme von Werthpapieren in sichere Aufbewahrung und Verwaltung. (Offene Depots.) Die Werthpapiere liegen auf den Namen der Hinterleger als deren ausschliessliches Eigenthum, Versicherung gegen Cours-Verluste im Falle der Auslosung.
Discount-, Conto-Corrent- und Checkverkehr.
Grosser feuerfester Tresor. Safe Anlage.
Annahme von **Depositengeldern**, die mit $\frac{1}{2}\%$ unter Bankdiscount zur Zeit mit 4% bei täglicher Kündigung verzinst werden.

Höhere Mädchenschule
Gammstraße Nr. 9.

Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, den 16. April.
Aufnahme neuer Schülerinnen tägl. v. 11-1 Uhr.
Elise Witt.

Pädagogium Ostrau bei Filehne.

Pensionat u. höhere Lehranstalt auf dem Lande nimmt zu Ostern neue Zöglinge in alle, am liebsten in die unteren Klassen auf und entlässt seine Schüler mit dem Berechtigungs-Zeugnisse zum einjährigen Dienst.
Bromberger Frauenarbeitschule
gegründet 1888.
mit hauswirthschaftl. Pensionat, Gammstraße 3 u. 25.
Abth. I. Gewerbe- u. Seminar f. Handarbeitslehrerinnen: Hand-, Maschin- u. Wäschendreh-, Schneid-, Schnittzeichn., Putz-, Wasch-, Glanzpl., Kunsthandarb., Aufseich., Brenn-, Schmis. zc. Turn.
Abth. II. Koch- u. Haushaltungsschule: Einf. u. feine Küche, Baden, Braten, Garnieren, Servieren, Zubereit. von Gesellschaftessen zc., Unterweil. i. all. hauswirthsch. Vorkommnisse zc.
Abth. III. Handelsschule: Einf. u. dopp. Buchführ., Comptoirarb., Deutsch, Rechnen, Schönschrift, Stenograph., Schreibmach. zc. Ausbildung f. d. Haus u. d. Gewerbe als: Lehrerin, Stütze d. Hfr., Buchhalterin, Stenograph. zc. Prospekte kostenfrei.
Beginn der neuen Kurse Anfang April. Anmeldungen rechtzeitig erb. bei Frau M. Koblick, Vorsteherin. (145)

Photographisches Atelier Th. Joop
Inhaber: **Nawrotzki & Wehrm**
Wilhelmstrasse 15, gegenüber dem Stadttheater (336)
Anfertigung von Photographien jeder Art
zu den billigsten Preisen in sauberster Ausführung.
Sonntags geöffnet von 9-6 Uhr.
Neue Vergrößerungsanstalt bestens empfohlen.

Paul Böhm,
Gr. Vartelsce,
Bautischlerei mit Dampfbetrieb,
übernimmt
Tischlerarbeiten
von den einfachsten bis zu den reichsten Ausführungen in Kiefer und Eiche bei billiger Preisberechnung.
Anschläge kostenlos. (290)

S. Goldbaum
Grabdenkmäler-Fabrik
Bromberg,
Friedrichstrasse 7.
Gegründet 1823.

empfehlen sein **Denkmälern** in Granit, Marmor und Sandstein m. anerkannt. saub. Schritt, in doppelt ächter Vergoldung.
Zeichnungen auf Wunsch franco.
Grabeinfassungen, Gitterschwellen, Gittersockel.

H. Schmidtke Bromberg,
Grosse Bergstr. 13 * Kornmarkt-Str. 6.
Grösste Auswahl von Metall- u. Holzsärgen u. deren sämmtl. Zubehör.

Die Chemische Waschl-Anstalt, Kunst- u. Seiden-Färberei
Gardinen-Wäscherei u. Apretur mit Dampfbetrieb
von **W. Kopp** in Bromberg
Fabrik und Hauptgeschäft Wollmarkt Nr. 9
Filiale Danzigerstr. Nr. 164
Filiale in Thorn, Seglerstr. 22 - in Graudenz, Alfestr. 7
empfeht sich zur Reinigung aller Arten von Herren- und Damen-Garderoben, Sammet- und Seidenstücken, Teppichen, Vorhängen, Gardinen, Stickereien, Spitzen, Bändern, Schirmen u. s. w.
Verschlossene, unscheinbar gewordene Gegenstände werden wieder wie neu in allen modernen Farben aufgefärbt.
Sämmtliche Aufträge werden aufs sauberste u. schnellste bei billigster Preisberechnung ausgeführt. (214)

Maschinenfabrik C. Blumwe & Sohn
Act.-Ges.
Bromberg * Prinzenthal
baut als einzige Specialität
Walzen-Hobelmaschine.

Sägegatter und Holzbearbeitungs-Maschinen
in hochmodernsten Constructionen. Offerten und Kataloge für ernste Reflektanten kostenfrei.

Emma Dumas
Neue Pfarrstrasse 2
empfiehlt
Modellhüte
in grosser Auswahl.
Stets Lager garnirter Damen-, Kinder- u. Trauerhüte. (306)

Hiermit zu gefl. Mittheilung, das von jetzt ab
Herr Julius Kliever, Lederhandlung,
Bromberg, Neue Pfarrstrasse 14
den Allein-Verkauf meiner überall bekannten
Leder-Conservierungsmittel
hat. Bei Bedarf in Schuh-Cream, Lederlack, Leder-Apptur zc. bitte sich an genannte Firma zu wenden. (232)
Fritz Pötsch junior,
Chemische Lackfabrik, Berlin.

Wünschen Sie etwas
in modernen Damenkleiderstoffen, Waschkstoffen, Schürzen, Jupons u. zu kaufen, dann bietet Ihnen eine große Auswahl zu anerkannt billigen Preisen
Alfred Hübschmann,
2. Brückenstrasse 2.

Das älteste u. grösste Sargmagazin von
H. Schmidtke
Kornmarktstr. 6 Gr. Bergstr. 13
bietet seinen geehrten Auftraggebern die grösste Bequemlichkeit in der Uebnahme vollständ. Aufbahrungen. Leichenausstattungen in allen Preislagen sofort lieferbar.
Eig. Leichenwagen, Bahntransporte etc.
Fernsprecher Nr. 500. (218)

Ostseebad Stolpmünde.
Kräftiger Wellenschlag, steinfreier Badestrand, höchst angenehm frähtigende Seeluft. Ausgedehnte Anlagen, herrliche Fiefern- und Laubwälder. Dampferverbindung mit Stettin, Königsberg u. A. Stolpmünde ist Eisenbahnstation, hat Fernsprechverbindung mit Stettin, Berlin u. s. w. Badekapelle, Reunionskonzerte, Corsofahrten u. s. w. Mittagstiffr. von 1 Mt. an ohne Weinzwang. Pension 3,50 bis 5,00 Mt. Die Badeverwaltung.

Flinsberg im schlesischen Isergebirge.
524-970 m hoch.
Frühlings-, Sommer-, Herbstkur. Höhen-, Waldklima. Bedeutende Stahlquellen. Moorbäder. Bäder und Einatmungen aus Fichtenrinde und Kiefernnadeln. Massage Wasser-, Luft- und Luftliegekur.
Versand von Ober- und Niederbrunnen, Flasche 40 Pf. (49)
Neue grossartige Kuranlage, bestehend in Kurhaus, Wandelhalle, Trinkhalle, Verwaltungs-Gebäude und grosser Terrasse mit herrlicher Fernsicht.
Elektr. Beleuchtung. - Saison Mai bis Oktober. Frequenz über 7000 Pers. Bahn Friedberg a. Qu. 1 Stunde. Prospekte durch die Bade-Verwaltung. Fernspr.-Anschl. 4.

Gustav Granobs
Kronerstr. 20
Feilen-, Werkzeug-Fabrik u. Maschinenhandlung
mit completer Musterausstellung empfiehlt
Werkzeuge und Werkzeugmaschinen aller Art
zu soliden Preisen und bei prompter Bedienung. (478)
Alte Feilen werden billigst aufgehauen!

Meinen werthen Kunden zur gefl. Nachricht, das ich meine
Herren-Schneiderei
nach wie vor in meiner bisherigen Wohnung (287)
Bahnhofstrasse Nr. 11/12
in der bisherigen Weise weiter führe. Ich bitte, das mir bisher geschenktes Vertrauen mir auch weiter entgegenbringen zu wollen.
Hochachtungsvoll
Hermann Schultz,
Schneidermeister.
Eingang Bahnhofstrasse Nr. 11, parterre rechts.

Ia. Rohrgewebe u. Koksaschen-Platten,
5 u. 7 cm stark. zur Auführung feuer- u. nagelfester Wände mit Nut- und Eisenbolzen-Verband, off. billigst
Silbiger & Neuländer,
Koksaschen-Platten-Fabrik, Rohr-, Gyps- und Cement-Baugeschäft, Berlin-Halensee (Bahnhof).
Prosp. u. Preisbl. w. auf Wunsch sof. fr. u. grt. zuges.

Nur die Marke „Pfeilring“
gibt Gewähr für die Echtheit unseres
Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin
Man verlange nur
„Pfeilring“ Lanolin-Cream
und weise Nachahmungen zurück.
Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.
MARKE PFEILRING.

Wäsche wd. farb. u. gut gewaschen.
Nah. Rinkauerstr. 42, 11 r.
Gesundheits-Kinderwagen!
Erfolg der Neuzeit! empfehlenswerthester Auswahl und zu auffallend niedrigen Preisen schon v. 8 M. an bei frachtfr. Lieferung.
J.F. MEYER, Bromberg
Grösster Kinderwagen-Versandhaus Deutschlands.
Illustr. Preisliste gratis u. franko.

Schülergeigen
in großer Auswahl zu auffallend niedrigen Preisen empfiehlt
die Instrumenten-Fabrik von **M. Wendler,**
Friedrichstraße Nr. 36.

Schultaschen, Bücherriemen
empfiehlt in großer Auswahl
Th. Weiss Nachf.
Paul Riemer, Katernbergschtr. 235)

Ia. Dachpappe, Klebemasse, Dachtheer
sowie
sämmliche Baumaterialien
offert
zu den billigsten Fabrikpreisen
Leo Kowalski,
Eisenwarenhandlung
15/16. Elisabethstraße 15/16.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendl. Verirrungen Ertrantte ist das berühmte Werk
Dr. Retau's Selbstbewahrung
80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mt. Bes. es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig. Neumarkt 34, bzw. durch jede Buchh.

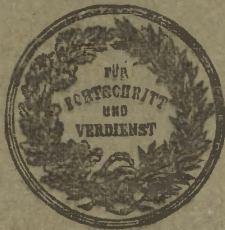
Zur Fleischerei.
Eine schmiedeeiserne Einrichtung sehr billig zu verkaufen.
Hoffmann, Boiestraße 8.
Verantwortlich für den politischen Theil **L. Gollasch,** für Lokales, Provinziales und Bunte Chronik **H. Singer,** für die Feuilleton-Konversationsliteratur **Carl Wendisch,** für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Reklamen **J. Jarchow,** sämtl. in Bromberg.
Rotationsdruck und Verlag:
Geneauer'sche Buchdruckerei Otto Granwald in Bromberg.



Paris 1899.

Briefliche Behandlung in allen Fällen, wo angängig!

(30 Pfg. Retourmarken gefälligst beifügen.)



Magdeburg 1899.

Jürgensen, Herisau (Schweiz)

behandelt speziell nach langjährig bewährter Methode

offene Weinschäden, Krampfadergeschwüre, Hautkrankheiten,

Lupus (fressende Flechte)

ohne daß der Patient zu Bette liegt.

Briefe nach der Schweiz 20 Pfg. Porto.

Briefe nach der Schweiz 20 Pfg. Porto.

Ueber den Erfolg geben nachstehende Atteste Aufschluß! Wegen Raum Mangels kann hier nur eine sehr kleine Anzahl der Atteste zum Abdruck gelangen, doch stehen viele Hundert weitere Atteste mit größtenteils amtlich beglaubigter Unterschrift Interessenten zur Verfügung.

Herr August Stoffel, Syracuse (Amerika): Im Allgemein-Interesse bestätige ich hiermit, daß ich durch Herrn Jürgensen von einer langjährigen Hautkrankheit (Flechte) befreit worden bin. Ich war ungefähr 17 Jahre mit diesem Uebel behaftet und hielt dasselbe für unheilbar.

Hochwürdige Oberin-Schwester Maria Angelica, Paderborn: Seit vielen Jahren litt ich an Krampfadergeschwüren an einem Fuße. Ich wandte mich an Herrn Jürgensen und nach einigen Monaten war ich geheilt.

Frau Johann Wildenburg, Kupferdreh: Seit 10 Jahren litt ich an einer Flechte schlimmster Sorte an der Hand (Lupus). Herr Jürgensen hat mich in Zeit von 6 Wochen vollständig geheilt.

Herr Rgl. Gymnasial-Lehrer Hans Währ, Kallerslautern: Nachdem ich an einem böartigen Eryem beider Füße vierzehn Monate lang schwer gelitten . . . führte mich mein Glücksstern . . . zu Herrn Jürgensen. Ihm gelang es, mich in überraschend kurzer Zeit von dem quälenden Leiden vollständig zu heilen.

Herr Nikolaus Waltrich I., Hettensleidenheim: Meine Tochter . . . litt . . . an Lupus. Durch Zufall ist mir die Adresse des Herrn Jürgensen bekannt geworden. Sie kann jetzt . . . bestätigen, daß derselbe sie von ihrem schrecklichen Leiden in 6 Monaten befreite.

Herr Schultheiß Brümmer, Untermahldorfbach: Herrn Jürgensen bescheinige ich gerne, daß er mich in ganz kurzer Zeit von meinen schmerzhaften Krampfadergeschwüren geheilt hat.

Herr Pfarrer Martin Pfendl, Poikam: Ich fühle mich Herrn Jürgensen zu großem Dank verpflichtet, da er mich von einem über zwölffährigen Fußleiden wieder befreit und geheilt hat.

Frau Marie Wolinski, Hannover: Seit sieben Jahren litt ich an einem offenen Bein (Krampfadergeschwüre). Auf Empfehlung der Frau Landgerichts-Präsidentin Schmid zu Halle a. S. . . wandte ich mich auf schriftlichem Wege an Herrn Jürgensen . . . und nach 3 Wochen war mein Bein ganz geheilt.

Frau Barbara Gollwitzer, Wildenan: Dem Herrn Jürgensen bescheinige ich hiermit, daß er mich

Notariats-Register N. 41 Juf. 1901.


Ein Notariatsprotokoll darüber, daß Herr Jürgensen die Originalen seiner Briefe an mich zurückgegeben hat.

gleichzeitig!

Berlin, den 9. Februar 1901.

Der Zeugnisschrift
Lupus Dr. H. P. D. D. D.

Rechtsanwalt u. Notar im Bezirk des
Königlich Preussischen Kammergerichts
Berlin, S. W. Hochstrasse 53.



von meinem Fußleiden, an welchem ich 1 1/2 Jahr gelitten . . . vollständig geheilt hat.

Fraulein Hedwig Rasurte, Pilsch: Mit Gottes Hilfe ist es Ihnen vielen Bemühungen gelungen, mich von einem böartigen Leiden zu befreien. Ich litt seit 5 Jahren an Lupus im Gesicht.

Frau George Ballolat, Stagen: Seit 2 1/2 Jahren litt ich an einer offenen Beinwunde und zwar Krampfadergeschwür verbunden mit Salzfluß und Schuppenflechte. Ich wandte mich brieflich an Herrn Jürgensen und in der Zeit von 6 Wochen war mein Bein vollständig geheilt.

Herr Friedr. Anders, Diesdorf (Kr. Striegau): Unsern tiefgefühlten Dank für die Heilung unserer Tochter. Sie war so entsetzt, daß sie niemand gerne mehr ansah und ich selbst erhoffte nur den Tod . . . denn 14 Jahre an Gesichtslupus zu leiden und von der Menschheit so zu sagen ausgestoßen zu sein, ist wahrlich keine Freude.

Herr Hans Jürgen Petersen, Brunsbüttel: Seit 2 Jahren litt ich an einem offenen Weinschaden. Da alle Mittel nichts halfen . . . wandte ich mich . . . an Herrn Jürgensen, welcher mich in 4 Monaten geheilt hat.

Frau C. Ziegenbalg, Dürreweilshen: Seit Monaten litt ich an offenen Fußwunden. Ich wandte mich an Herrn Jürgensen und in der kurzen Zeit von nur 3 Wochen war ich gründlich geheilt.

Herr Christoph Musbach, Crania: Seit 4 Jahren litt ich an offenen Weinschäden. Da ich nun von Herrn Jürgensen hörte, wandte ich mich an ihn. . . Bereits nach 16 Wochen war mein Bein vollständig geheilt.

Fraulein H. Jolaber, Jungingen: Ich war 4 Jahre an einer gefährlichen Hautkrankheit (Lupus) leidend und dazu noch im Gesicht. Ich wandte mich an Herrn Jürgensen. Ich war 1/2 Jahr in seiner Behandlung und bin vollständig geheilt worden.

Herr Franz Schenke, Radis: Seit 2 Jahren litt ich an einer offenen Fußwunde. . . Zuletzt wandte ich mich an Herrn Jürgensen, der mich nun binnen 6 Wochen von meinem Leiden befreite.

Frau Katharina Krechl, Unterdorf: Dem Herrn Jürgensen bescheinige ich hiermit, daß meine Beinwunden infolge der von ihm verschriebenen Heilmittel in 6 Wochen geheilt sind.

Frau Wilhelmine Plätschle, Strakgraben: Ich war 6 Jahre leidend an Flechte an der linken Schulter. . . Da wandte ich mich an Herrn Jürgensen, der mich in zwei Monaten vollständig heilte.

und wurde in kurzer Zeit geheilt.

Frau Marie Christl, Gagnau: Seit mehr als einem Jahr litt ich an einem offenen Bein. . . Ich wandte mich . . . an Herrn Jürgensen, welcher mich nach dreimonatlicher Behandlung vollständig heilte.

Frau Witwe Zensel, Burslingen: Ich litt 3 Jahre lang an einer gefährlichen Hautkrankheit im Gesicht. Alle ärztliche Hilfe war vergebens. Da wandte ich mich an Herrn Jürgensen und war in 4 Monaten von meinem Leiden befreit.

Frau Dorothe Kunze, Götendorf: Hr. Jürgensen bescheinige ich . . . daß . . . mein offener Fuß in wenigen Wochen geheilt ist. Seit mehr als 20 Jahren war der Fuß fast immer offen; in der letzten Zeit konnte ich mich kaum fort bewegen.

Herr August Strauch, Rengersdorf: Seit 2 1/2 Jahren litt ich an Krampfadergeschwüren . . . Ich wandte mich an Herrn Jürgensen, wo ich auch Hilfe fand . . .

Herr Georg Dächert 5, Oberstadt: daß ich von meinem 8jährigen Beinleiden vollständig geheilt bin und mein Gesundheitszustand ein sehr zufriedenstellender ist . . .

Frau Ida Vohfeld, Ober-Möhrsdorf: Nächst Gott verdanke ich Herrn Jürgensen die schnelle und sichere Heilung meines langjährigen Beinleidens . . .

Herr Sebastian Wahr, Reinhardshausen: Seit 3 Jahren litt ich an einer Flechte schlimmster Sorte (Lupus) und dazu noch im Gesicht . . . Endlich kam mir ein Prospekt des Herrn Jürgensen zu Händen und ich wandte mich an ihn um Hilfe und in der Zeit von 4 Monaten war ich wieder vollständig hergestellt . . .

Frau Johanna Mitzmann, Adelsheim: Seit 14 Jahren litt ich an offenen Beinen . . . Auf Empfehlung wandte ich mich an Herrn Jürgensen. Die verordneten Heilmittel haben mich in einigen Monaten vollständig geheilt . . .

Herr G. Ganisch, Klein-Bittenberg: Seit 16 Jahren litt meine Frau an einer offenen Beinwunde, wozu sich im Laufe der Jahre noch zwei andere dazu gesellten . . . Da kam uns ein Prospekt des Herrn Jürgensen zu Gesicht und wir wandten uns an ihn, welcher meine Frau in 6 Wochen vollständig geheilt hat . . .

Herr Wilhelm Bolte, Würsdorf: Nachdem ich an einem böartigen Ekzem beider Unterschenkel schwer gelitten habe und bei mehreren Ärzten vergeblich Hilfe gesucht hatte, führte mich mein Glücksstern endlich zu Herrn Jürgensen. Ihm gelang es, nach kurzer Zeit mich schon so weit herzustellen, daß ich das Bett zeitweise verlassen konnte und meine Beine jetzt wieder vollständig hergestellt sind . . .

Fräulein Auguste Ströher, Zarbad: Ich litt lange Jahre an Lupus, welcher sich trotz mehrfach angewandter Hilfe verschlimmerte, bis ich zu Herrn Jürgensen kam, welcher mich in verhältnißmäßig kurzer Zeit ganz davon befreite . . .

Herr Peter Bux 3, Dautenheim: Seit langen Jahren litt ich an einem offenen Beinschaden . . . Nachdem ich mich an Herrn Jürgensen wandte, wurde ich in einigen Wochen geheilt . . .

Frau Afra Schweighardt, Niederdorf: Ich Unterzeichnete finde mich verpflichtet, Herrn Jürgensen dafür herzlich zu danken, weil er mich . . . von meinem langjährigen Fußleiden . . . nun vollständig geheilt hat . . .

Herr Martin Hamm, Petershagen: Seit 9 Jahren litt meine Frau an einer böartigen Hautkrankheit (Lupus) dazu im Gesicht . . . Ich wendete mich vertrauensvoll an Sie und ist es Ihren Bemühungen . . . gelungen, meine Frau gesund zu machen . . .

Herr Pfarrer Bucher, Rasing: Bescheinige hiermit Herrn Jürgensen, daß er meine Beinwunde innerhalb 7 Wochen vollständig geheilt hat, wiewohl ich im siebzigsten Lebensjahre stehe . . .

Frau Regierungsrat Schilling, Landsbut: Seit einer Reihe von Jahren litt ich an einem böartigen Geschwür an der Nase . . . Durch Fügung Gottes kam ich . . . zu Herrn Jürgensen, welcher sehr bald eine wunderbare Heilung bei mir erzielte . . .

Frau Ludwika Witzmann, Thalkirchdorf: Nächst Gott verdanke ich Herrn Jürgensen die schnelle und sichere Heilung meines langjährigen Fußleidens . . .

Frau Natalie Boritzki, Golub: Seit vielen Jahren litt ich an einem Beinkrampfadergeschwür. Nachdem ich die von Herrn Jürgensen verordneten Sachen gebraucht, sind die Schmerzen verschwunden und ich bin in 6 Wochen vollständig geheilt . . .

Herr Philipp Gosditz, Rumpenheim: Meine Frau litt schon nahezu 8 Jahre an einem bösen Bein mit offenen Wunden . . . Ich wurde auf Ihre werthe Adresse aufmerksam gemacht und siehe, nach kaum 2 Monaten war das Bein geheilt . . .

Herr Stadtacifer Pfeiffer, Waldsee: Nächst Gott verdanke ich Herrn Jürgensen die schnelle und sichere Heilung meines Fußleidens . . .

Frau Barbara Vogt, Oberhausen: Mit Freuden kann ich Ihnen mitteilen, daß ich von meinem schweren böartigen Fußleiden vollständig genesen bin und mein Gesundheitszustand ein sehr zufriedenstellender ist . . .

Frau Joseph Schaller, Wisch: Ich litt seit 2 Jahren an einem offenen Beinschaden, welcher sich von der Mitte des Unterschenkels bis zu den Beinen hinzog . . . wandte ich mich . . . an Herrn Jürgensen, welcher mich dann in 3 Wochen vollständig heilte . . .

Herr August Maurer, Augsburg: Ich leide jetzt schon 3 Jahre an einer gefährlichen Hautkrankheit . . . Da wendete ich mich an Herrn Jürgensen und war in kurzer Zeit vollständig geheilt . . .

Frau Sakradt, Charlottenburg: Mit aufrichtigem Dank kann ich mitteilen, daß mein krankes Bein jetzt gänzlich geheilt ist . . .

Frau Pauline Stollberg, Cönnern: Seit 13 Jahren litt ich an einem offenen Beinschaden . . . Es war vom Kniegelenk bis über Spangelenk mit unausstehlichem Stechen und Fressen verbunden, und rothschwulstig . . . Dem Herrn Jürgensen bezeuge ich . . . daß mein Bein nach 3 Monaten ohne Berufstörung ganz geheilt ist . . .

Herr Schneidermeister Naumann, Erdhausen: Ich litt 14 Jahre an Lupus an der rechten Hand, welches durch viele angewandte Mittel nicht geheilt wurde, bis ich zur Adresse des Herrn Jürgensen kam und der mich in einer kurzen Zeit davon befreite . . .

Frau Wittw. Sophie Pins, Niederkaufungen: Auf Herrn Jürgensen aufmerksam gemacht, wandte ich mich ohne Verzug an ihn . . . Mit dem 2. und 3. Tage konnte ich schon ganz gut gehen ohne Schmerzen und nun nach ein paar Wochen verdanke ich nächst Gott Herrn Jürgensen meine völlige Gesundheit . . .

Frau Louise Paul, Dessau: Seit 3 Jahren litt ich an einem offenen Bein . . . Ich wandte mich an Herrn Jürgensen, welcher mir mein Bein binnen 3 Wochen vollständig heilte . . .

Frau Marie Wader, Weiler: Trotz vielfach angewandter Mittel, wollte es mir nie gelingen, meinen Fuß, an dem ich einige Jahre große Schmerzen litt, zu befechtigen, bis mir von einer Mitleidenden Herrn Jürgensen geraten wurde, der mich in kurzer Zeit von diesem bösen Leiden vollständig befreite . . .

Fräulein Katharina Gabel, Ober-Dim: Schon 1 1/2 Jahr litt ich an sieben offenen Beinwunden . . . Nach sicherer Erfundigung, wandte ich mich an Herrn Jürgensen und nach einer Behandlung von 4 Wochen war ich gänzlich geheilt, obgleich ich im Alter von 67 Jahren stehe . . .

Frau Marie Liebelt, Schwusen: Herrn Jürgensen mache ich die ganz ergebene Mitteilung, daß ich von meinem langjährigen Beinleiden vollständig in 6 Wochen geheilt bin . . .

Frau L. Maas, Krefeld: Dem Herrn Jürgensen bescheinige ich hierdurch gerne . . . daß mir durch ihn mein krankes Bein (Krampfadergeschwür) in der Zeit von 6 Wochen . . . geheilt worden ist . . .

Frau Emma Hartlep, Woltraushausen: Hierdurch sage ich Herrn Jürgensen . . . herzlich Dank, daß er mich von meinem 3 Jahre alten Beinleiden, welches ich in meinem ersten Wochenbett erhielt, nach kurzer Zeit so geheilt hat, daß ich meine Beine wieder, wie vor der Erkrankung, benützen kann . . .

Frau Lina Tempel, Rengersdorf: Seit mehreren Jahren litt ich an einem offenen Bein . . . Ich habe mehrfache Hilfe in Anspruch genommen; aber ohne Erfolg . . . Ich wandte mich an Herrn Jürgensen und in Zeit von nur einem viertel Jahr war mein Bein heil . . .

Herr Bartolain, Goldap: Seit nahezu 2 Jahren litt ich an offenen Krampfadergeschwüren . . . Auf Herrn Jürgensen aufmerksam gemacht, wandte ich mich brieflich an ihn und schon nach kaum vierwöchentlicher Behandlung war mein Bein vollständig geheilt . . .

Fräulein Margaretha Kircher, Pomster: Dem Herrn Jürgensen spreche ich hiermit öffentlich meinen besten Dank aus für die Heilung einer offenen Krampfaderrunde, welche mir seit 2 Jahren bei Tag und Nacht große Schmerzen verursachte . . .

Herr F. Ernstberger, Müllchenreuth: Im Hinblick auf Ihre erfolgreiche Heilmethode, mit welcher Sie meine Frau, die seit 8 Jahren an böartigen Beinleiden (Salzfluß genannt) und kolossalen Schmerzen litt, in kurzer Zeit vollständig geheilt haben, fühle ich mich gedrungen, Ihnen meinen herzlichsten Dank auszusprechen . . .

Frau Ther. Bergmeier, Landsbut: Seit 11 Jahren litt ich an offenen Füßen . . . trotz mehrfacher Hilfe konnte ich keine Heilung finden. Da . . . wandte ich mich an Herrn Jürgensen. Nachdem ich die von ihm verordneten Medikamente gebrauchte, waren meine Schmerzen zu Ende und ich war nach 2 1/2 Monaten geheilt . . .

Frau C. Theuriß, Nieder-Rudelsdorf: Mit aufrichtigem Dank kann ich bestätigen, daß mein sehr krankes Bein jetzt gänzlich geheilt ist . . .

Fräulein A. M. Fenzel, Würzbach: Seit 4 Jahren litt ich an einem offenen Fuß, welcher mir viele Schmerzen verursachte . . . Ich wandte mich nun an Herrn Jürgensen und war in 3 1/2 Monaten von meinem Leiden gründlich geheilt . . .

Herr M. Hepp, Würzbach: . . . Durch einen Prospekt von Herrn Jürgensen aufmerksam gemacht, wandte ich mich ohne Verzug an ihn. Mein Vertrauen wurde reichlich belohnt. Mit dem 3. Tage hatte ich keine Schmerzen mehr und nach 6 Wochen war ich durch innere und äußere Kur vollständig geheilt . . .

Herr F. Fischer, Buchholz: Seit 6 Jahren litt meine Frau an Krampfadergeschwüren . . . Am 5. November vorigen Jahres wandte ich mich brieflich an Sie. Nach zweimonatlicher Behandlung waren die Schmerzen verschwunden und die Wunden verheilt . . .

Frau Pauline Blumh, Balga: Ich Unterzeichnete halte es für Pflicht Herrn Jürgensen dafür herzlich zu danken, daß er mich . . . von meinem sehr bösen Fußleiden . . . binnen 5 Wochen vollständig geheilt hat . . .

Frau Juliane Greshel, Ottendorf: Seit längerer Zeit litt ich an einer offenen Beinwunde . . . jedoch ich nicht mehr laufen konnte. Da las ich von Herrn Jürgensen, an den ich mich wandte und durch seine Hilfe war ich in 5 Wochen wieder geheilt . . .

Herr J. N. Müller, Jplingen: Dem Herrn Jürgensen bescheinige ich hiermit, daß er mich von meinem Krampfadlerleiden . . . in 6 Wochen heilte . . .

Frau Amalie Gerbeth, Alingenthal: Seit 17 Jahren litt ich an einem offenem Bein . . . Auf Herrn Jürgensen aufmerksam gemacht, wandte ich mich an denselben. Nach zweiwöchentlichem Gebrauch . . . kann ich zu meiner großen Freude Herrn Jürgensen die Mitteilung machen, daß ich von meinem schmerzhaften und lästigen Leiden erlöst bin . . .

Frau C. Krause, Berlin W.: Herrn Jürgensen bescheinige ich . . . daß er mich von einem mich seit 2 Jahren quälenden, schmerzhaften Beinleiden . . . an beiden Beinen, in der kurzen Zeit von 6 Wochen und zwar auf brieflichem Wege vollständig geheilt hat . . .

Herr C. Wütow, Rehberg: Seit ca. 20 Jahren litt ich an offenen Beinschaden. Durch Herrn Jürgensen . . . wurde ich innerhalb 6 Wochen vollständig geheilt . . .

Frau S. Scheben, Langel: Dem Herrn Jürgensen bescheinige ich, daß er mich von einem offenen Beinschaden in der Zeit von 3 Wochen geheilt hat . . .

Frau W. Wones, Bodel: Ich freue mich Ihnen mitteilen zu können, daß nach Gebrauch Ihrer Kur mein mit Krampfadergeschwür behaftetes Bein in kurzer Zeit vollständig geheilt ist . . .

Frau Pauline Zeisberg, Neu-Welzow: Seit 23 Jahren litt ich an starken Krampfadern verbunden mit offenen Stellen . . . In meiner großen Verzweiflung wandte ich mich an Herrn Jürgensen . . . und ist demselben gelungen mich . . . von meinem Leiden zu befreien und wieder vollständig gesund herzustellen . . .

Herr Carl Genz, Groß-Brüstow: Mit Freuden kann ich Ihnen nur mitteilen, daß mein Bein geheilt ist . . .